

NLS-Jahresbericht



Niedersächsische Landesstelle
für Suchtfragen



Inhaltsverzeichnis

Grußwort der NLS	3	2.5. HaLT in Niedersachsen / AK HaLT in Niedersachsen	27
1. Arbeitsschwerpunkte 2025	4	2.6 Glücksspielsucht – Prävention und Beratung in Niedersachsen	30
Strukturwandel der NLS	5	AK Präventionsteam Glücksspielsucht	31
Cannabisprävention	7	Arbeit der Fachkräfte zur Prävention und Beratung von Glücksspielsucht.....	33
NLS-Jahrestagung: „Cannabis - Alles im grünen Bereich?“	8	Tätigkeiten der Landeskoordination Glücksspielsucht	36
Vape Check – Präventionsworkshop zu E-Zigaretten	9	Abgezockt! – Parcours zur Glücksspielprävention	38
2. Berichte aus den Arbeitsbereichen der NLS	10	3. Die NLS	39
2.1 Suchthilfe – Beratung, Behandlung, Begleitung	11	Die NLS – Kompetent in Suchtfragen.....	40
Tätigkeiten der Fachstellen und der NLS	12	Der Vorstand.....	42
AK Psychosoziale Begleitung Substituierter + AK Mediennutzung	13	Mitgliederversammlung.....	43
AK CMA-Einrichtungen	14	Die Geschäftsstelle	44
Qualifizierungskurs „Nebenamtliche Suchtarbeit im Betrieb“	15	4. Angebote und Veröffentlichungen	46
2.2 DigiSucht – Digitale Suchtberatung in Niedersachsen	16	Veranstaltungen 2025.....	47
Veranstaltungen und Tätigkeiten in Niedersachsen	16	Materialien und Veröffentlichungen 2025	48
Öffentlichkeitsarbeit	17	5. Förderer und Spender	49
2.3 Suchtselbsthilfe in Niedersachsen	18	6. Anhang / Informationen	51
2.4 Suchtprävention in Niedersachsen – Fachstellen für Suchtprävention ..	20	Anschriften der Mitgliedsverbände der NLS	52
Koordination der Suchtprävention I	21	(Teil-)Stationäre Einrichtungen der Suchthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen.....	54
Koordination der Suchtprävention II und NLS-AK Fachkräfte für Suchtprävention	22	CMA-Einrichtungen.....	57
Weitere Veranstaltungen, Projekte, Gremienarbeit	23	Glossar	59
Arbeit der Fachstellen für Suchtprävention	24		
Betriebliche Suchtprävention	26		

Liebe Leser*innen,

das Jahr 2025 war für die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen ein Jahr wichtiger Entwicklungen, neuer Impulse und zukunftsweisender Entscheidungen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden, Fachkräften, Kooperationspartner*innen und Fördernden haben wir die Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe in Niedersachsen weiter gestärkt und auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen reagiert.

Besonders geprägt wurde das Berichtsjahr durch die Auswirkungen des Konsumcannabisgesetzes. Mit zusätzlichen Angeboten, Informationsmaterialien, Fachveranstaltungen und unserer Jahrestagung „Cannabis – Alles im grünen Bereich?“ haben wir den fachlichen Austausch gefördert und Orientierung in einem dynamischen Themenfeld geschaffen. Gleichzeitig haben wir neue Präventionsansätze entwickelt, etwa mit dem Workshop „Vape Check“, und die digitale Suchtberatung über DigiSucht weiter ausgebaut.

Ein bedeutender Meilenstein war die strukturelle Neuausrichtung der NLS. Mit der Fortführung als Fachabteilung der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen wurden die organisatorischen Rahmenbedingungen neu gestaltet. Dabei bleibt das Wesentliche erhalten: Die fachliche Arbeit wird kontinuierlich, verlässlich und mit unverändertem Engagement fortgeführt. Die NLS bleibt auch künftig Ihre kompetente Ansprechpartnerin in allen Fragen der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe und setzt ihre Aufgaben mit klarer Perspektive und starken Partnern an ihrer Seite fort.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblicke in die vielfältige Arbeit unserer Fachbereiche, die Leistungen der Suchthilfe, der Suchtprävention, die wichtige Rolle der Selbsthilfe sowie die zahlreichen Projekte und Kooperationen, die die Tätigkeiten in 2025 möglich gemacht haben. Allen, die dazu beigetragen haben, gilt unser herzlicher Dank.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr NLS-Team



Niedersächsische Landesstelle
für Suchtfragen





1. Arbeitsschwerpunkte 2025

Mitgliederversammlung beschließt Auflösung

Mit neuer Struktur: NLS setzt Arbeit als Abteilung der LAG FW fort

Die Mitgliederversammlung hat am 28. November 2025 mit Wirkung zum 31. Dezember 2025 einstimmig die Auflösung der NLS beschlossen. Seit Beginn des Jahres 2026 setzt die NLS ihre Tätigkeit als Fachabteilung der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW e.V.) fort.

Beschlussvorschlag im Wortlaut: „Die Landesstelle für Suchtfragen wird in seiner bisherigen Rechtsform aufgelöst und als unselbständige Abteilung des LAG FW e.V. fortgeführt.“

Seitdem tragen der Vorstand und die Geschäftsführung der LAG FW die Verantwortung für das rechtliche, wirtschaftliche und organisatorische Geschick der NLS. Die Abteilungsleitung ist weiterhin für die fachliche Arbeit der NLS gesamtverantwortlich. Sie steuert, koordiniert und sichert die Qualität der Arbeit sowie deren Weiterentwicklung. Abteilungsleiter der NLS ist der bisherige Geschäftsführer Michael Cuypers. Er steht in engem und regelmäßigem Austausch mit der Geschäftsführung der LAG FW und stimmt sich in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung mit dieser ab.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder der NLS fungieren als deren Liquidatoren. Das Vermögen der NLS fällt an die LAG FW, die es für die in der bisherigen Satzung der NLS beschriebenen Zwecke einsetzen wird.



Der scheidende Vorsitzende des NLS-Vorstands, Serdar Saris, begründete den Vorschlag an die Mitgliederversammlung, die NLS in ihrer bisherigen Rechtsform aufzulösen und sie zu einer Abteilung der LAG FW zu machen.

Die Konzeption der neuen NLS

An die Stelle der Satzung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) ist eine Konzeption der Einrichtung getreten.

Laut Konzeption verfolgt die NLS unverändert den Zweck, die Entwicklung der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe in Niedersachsen im Rah-

men der Freien Wohlfahrtspflege zu fördern. Dies geschieht insbesondere dadurch, dass die NLS die Arbeit der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen und der darin zusammengeschlossenen Einrichtungen auf den genannten Gebieten unterstützt und koordiniert sowie deren Interessen gegenüber der Landesregierung, den Landesbehörden und anderen Organisationen (z. B. Renten- und Krankenversicherungen) vertritt.

Darüber hinaus berät und unterstützt die NLS das Land Niedersachsen in Fragen der Suchthilfe und Suchtprävention.

Aufgaben der NLS laut Konzeption der NLS (Auszug):

Die NLS nimmt vorrangig folgende Aufgaben wahr:

- Förderung und Koordinierung der fachlichen Arbeit der Mitglieder der LAG FW im Bereich der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe (einschließlich Information und Beratung)
- Zusammenarbeit mit Behörden, Institutionen, Berufsgruppen und Organisationen, die in der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe tätig sind
- Planung und Durchführung landesweiter Fachveranstaltungen
- aufgabenbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- Anregung und Unterstützung von Veröffentlichungen und wissenschaftlichen Forschungen zu Fragen der Suchtgefährdung und Suchthilfe
- Dokumentation und Archivierung aufgabenbezogener Veröffentlichungen, Materialien und Statistiken

Die NLS bemüht sich um Zuweisung öffentlicher und sonstiger Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben, arbeitet zur Erfüllung ihrer Aufgaben mit politischen Gremien und Parteien zusammen und pflegt mit ihnen Meinungs- und Erfahrungsaustausch und nimmt Einfluss auf die einschlägige Gesetzgebung und wirkt an ihr mit.

Sie versteht sich als Anwältin der Menschen in Niedersachsen mit Suchtfragen und setzt sich für die Sicherung einer angemessenen Versorgung der Bevölkerung in Niedersachsen im Bereich der Suchthilfe und Suchtprävention und für gute Rahmenbedingungen für die Arbeit der Suchthilfeeinrichtungen ein.

Die NLS als Abteilung der LAG FW tritt mit eigenem Logo nach außen auf. Die personelle Ausstattung und räumliche Situation bleiben unverändert.

Die institutionelle Förderung der NLS durch das zuständige Niedersächsische Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung bleibt erhalten, ebenso die Förderung für den Arbeitsbereich Glücksspielsucht durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung.

Zwei Fachausschüsse

Für das Themengebiet Suchthilfe hat der Vorstand der LAG FW die beiden Fachausschüsse „Berufliche Suchthilfe“ und „Suchtselbsthilfe“ eingerichtet. Die Ausschüsse vertreten die Interessen der Suchthilfe der Wohlfahrtsverbände in Niedersachsen.

Sie beobachten ihre Themengebiete selbstständig und aktiv, weisen den Vorstand auf Handlungsmöglichkeiten und Notwendigkeiten hin und unterbreiten entsprechende Vorschläge. Bei Fragestellungen von grundlegendem wohlfahrtsverbandlichem Interesse stimmen sie sich mit dem Vorstand der LAG FW sowie untereinander ab.

Die beiden Fachausschüsse begleiten und beraten die Fachabteilung NLS (fachliche Beiratsgremien). Dies bezieht sich auf die fachliche Positionierung und die inhaltliche Weiterentwicklung der NLS, auf Angelegenheiten mit Außenwirkung, auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie auf die Benennung von Vertreter*innen in Gremien und anderen Organisationen. Zugleich werden die Ausschüsse durch die Abteilungsleitung der NLS beraten, regelmäßig über die fachliche Arbeit informiert und fachlich unterstützt.

In jedem Ausschuss arbeitet pro Verbandsfamilie ein Mitglied mit. Der Vorsitz eines Fachausschusses wird durch den Vorstand nach Vorschlag aus dem jeweiligen Fachausschuss festgelegt.

Mit neuer Struktur die Zukunft gestalten

Kerstin Tack, seinerzeit amtierende Vorsitzende der LAG FW, Rüdiger Blomeyer, Vertreter des Fachausschusses Suchtselbsthilfe, Serdar Saris, Vertreter des Fachausschusses Berufliche Suchthilfe sowie Michael Cuypers, Leiter der Abteilung NLS in der LAG FW, blickten angesichts der neuen Strukturen positiv auf die künftige Aufstellung, Aufgaben und Bedingungen für die NLS.



Konsumcannabisgesetz und Cannabisprävention – zusätzliche Ressourcen für die Weiterentwicklung

Nach der Teillegalisierung zum 01.04.2024 wurde vom Land Niedersachsen für ein Jahr die Verstärkung der NLS-Arbeit im Bereich Cannabis mit einer halben Stelle gefördert. So wurden die Prävention gestärkt und die Fachstellen unterstützt. Am 01.03.2025 hat Ines Kleen die Arbeit als Landeskoordinatorin Cannabis-Prävention aufgenommen. Zu ihren Aufgaben gehörten unter anderem die Förderung von kommunalen und landesweiten Vernetzungsstrukturen, die Koordination und fachliche Unterstützung der Suchtberatungsstellen bei der Cannabisprävention sowie die (Fach-)Öffentlichkeitsarbeit und Materialerstellung.

Schwerpunkte der Arbeit:

Veranstaltungen: Netzwerktreffen und Fortbildungen

Am 03.04.2025 fand eine Onlineveranstaltung statt, zu dem alle Fachstellenleitungen eingeladen wurden. Ziel der Veranstaltung war, mehr über die Arbeit in den Fachstellen und deren Bedarfe im Zusammenhang mit der Gesetzesänderung zu erfahren. Als grundsätzliche Herausforderungen und Wünsche nannten die Fachstellen vor allem die Finanzierung der zusätzlichen Aufgaben, Schulungsangebote, Infomaterialien und nicht zuletzt den Austausch zwischen den verschiedenen Akteur*innen, die die NLS so gut wie möglich aufgegriffen hat.

Die Online-Fortbildungen „Cannabisbezogene Elternabende (ESIC)“ am 27.02.2025 und „Medizinalcannabis“ am 29.10.2025 im Rahmen von Kurz & Gut ergänzten das Angebot.

Online-Präsenz und Informationsvermittlung

Die NLS hat sich entschieden, über ihre Homepage systematisch aktuelle Informationen, die im Rahmen des KCanG (Konsumcannabisgesetz) relevant wurden, zu kommunizieren und sie so den verschiedenen Zielgruppen zugänglich zu machen. Hierfür wurde der „Arbeitsbereich Cannabis“ auf der NLS-Homepage neu eingerichtet. Informationen zum Gesetz, zur Cannabisprävention, für Fachstellen und für Anbauvereinigungen, zu Materialien und zu aktuellen Studien wurden öffentlich gemacht.

Broschüren und Infomaterial

Um die Änderungen durch die Teillegalisierung zu berücksichtigen, hat die NLS das Infomaterial für junge Menschen und Eltern überarbeitet und neu aufgelegt. Hinzu kam eine Infocard, mit der der bereits 2024 eingeführte „Grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention“ vor Ort beworben werden kann.

Für das Setting der Betriebe veröffentlichte die NLS das von Dr. Elisabeth Wienemann verfasste Infoblatt „Cannabis und ... betriebliche Suchtprävention“.

NLS-Jahrestagung: „Cannabis – Alles im grünen Bereich?!“

Ein Highlight war unsere Jahrestagung am 26. August mit dem Titel „Cannabis – Alles im grünen Bereich?!“ (s. S. 8).

Arbeitskreis KCanG und Frühintervention

Als weiteres Projekt wurde der landesweite Arbeits-



Link zu den cannabispezifischen Seiten der NLS-Homepage

→ <https://www.nls-online.de/cannabis/>

kreis „KCanG und Frühintervention nach § 7“ initiiert. Ziel ist, die relevanten Akteure auf Landesebene wie das LKA, das Landesjugendamt, die Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter u.a. zusammenzubringen, um Handlungsgrundlagen und Handlungsoptionen verschiedener Institutionen auf kommunaler Ebene zusammenzutragen und so die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung und mehr Handlungssicherheit bei den kommunalen Akteuren zu fördern.

Ausblick:

Die Stelle der Landeskoordination Cannabis-Prävention war zeitlich befristet. Die Tätigkeit von Ines Kleen endete zum Jahresende. Die NLS ist bestrebt, einzelne Aktivitäten nach Möglichkeit fortzuführen.

NLS-Jahrestagung am 26.08.2025

Cannabis – Alles im grünen Bereich?

Etwas mehr als ein Jahr war vergangen, seit das Konsumcannabisgesetz (KCanG) zum 01.04.2024 in Kraft trat. Die Teillegalisierung stellte einen Paradigmenwechsel in der Sucht- und Drogenpolitik dar. Da „Abhängigkeit“ und „Cannabiskonsum“ Querschnittsthemen sind, gab es Befürchtungen und Erwartungen auf verschiedensten Ebenen.

Um über die unterschiedlichen Aspekte zu informieren und in Austausch zu kommen, fand die NLS-Jahrestagung unter dem Motto „Cannabis – Alles im grünen Bereich?“ statt. Der niedersächsische Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, Dr. Andreas Philippi, stellte in seinem Grußwort besonders die Wichtigkeit des Schutzes der Jugendlichen und Heranwachsenden heraus. Prof. Dr. Kirsten Müller-Vahl und Prof. Dr. Bernd Werse präsentierten erste Erkenntnisse bezüglich der Risiken beziehungsweise der Auswirkungen auf die Epidemiologie des Cannabiskonsums.

Die Erreichung von zwei der zentralen Ziele der Neu-regulierung wurden in den Podiumsdiskussionen „Verbraucherschutz gesichert? Schwarzmarkt zurückgedrängt?“ und „Jugend geschützt? Prävention gestärkt?“ mit Akteur*innen aus unterschiedlichen Bereichen kritisch hinterfragt.

In weiteren Vorträgen wurde auf die Qualitätsstandards bei der Behandlung einer Cannabiskonsumstörung, die Auswirkungen und Chancen der Gesetzgebung auf Betriebe sowie die Planung eines Modellprojektes zu Abgabe eingegangen.

Im Foyer bot der Markt der Möglichkeiten Einblicke in verschiedene Präventions- und Interventionsprogramme wie Realize It, Move, FreD Next Level, ESIC und Cannabis – Quo Vadis. Er zeigte die Vielfalt an evaluierten Präventions- und Interventionsprogrammen und bot die Möglichkeit für Austausch und Vernetzung, die intensiv genutzt wurde.

Mit 140 Teilnehmenden war die Veranstaltung ausgebucht und die Evaluation zeigte eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Veranstaltung.

Auch in der lyrischen Zusammenfassung der Tagung durch Tobias Kunze wurde deutlich, dass das Thema gut ein Jahr nach der Teillegalisierung noch viele Fragen aufwirft und es der weiteren Forschung und Vernetzung unterschiedlichster Akteure und Institutionen bedarf, um gute Antworten zu finden.

Die NLS bleibt am Thema, informiert und führt weiterhin Beteiligte zusammen.



Niedersächsischer Sozial- und Gesundheitsminister
Dr. Andreas Philippi



NLS-Jahrestagung „Cannabis – Alles im grünen Bereich?“
am 26.8.2025

Vape Check

Präventionsworkshop zu E-Zigaretten

Bevor sich neue Konsumtrends in Statistiken widerspiegeln, vergehen häufig mehrere Jahre. Die Fachkräfte für Suchtprävention, die regelmäßig in Schulen arbeiten und so einen intensiven Kontakt zu Schüler*innen, Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen haben, nehmen neue Entwicklungen oft schon frühzeitig wahr. Manchmal sind es lokale und eher kurzfristige „Phänomene“, jedoch wurde der Trend des zunehmenden Vapens bei Kindern und Jugendlichen bereits seit längerer Zeit flächendeckend und mit steigender Tendenz beobachtet und berichtet.

Vor diesem Hintergrund hat sich die NLS entschlossen, den 90-minütigen Präventionsworkshop „Vape Check“, der von der ginko Stiftung Prävention in Nordrhein-Westfalen entwickelt und erstmalig landesweit verbreitet wurde, nach Niedersachsen zu holen und die Fachstellen für Suchtprävention damit auszustatten. Die ginko Stiftung Prävention stellte freundlicherweise der NLS die Rechte zur Verfügung und unterstützte die Anpassung und Erstellung der Materialien für Niedersachsen. So konnten mit der

Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung 50 „Vape Check“-Taschen hergestellt werden. In den organen Taschen befinden sich alle Materialien, die für diesen Workshop benötigt werden. Die Fachkräfte für Suchtprävention wurden im März 2026 in der Arbeit mit dem Konzept geschult und können nun selbst „Vape Check“-Workshops anbieten und/oder das Material an geschulte Multiplikator*innen verleihen. Eine Evaluation des Präventionsworkshops ist mit Förderung des BIÖG 2026 geplant.



Inhalt der Vape Check-Methodentasche



Infokarte Vapes

Der Vape Check-Präventionsworkshop

Die Zielgruppe des Workshops sind Klassen der 6.-8. Jahrgangsstufen und Jugendgruppen in der entsprechenden Altersgruppe.

Ziel ist neben der Vermittlung von Informationen und Aufklärung, eine kritische Haltung gegenüber dem Konsum zu fördern. Nicht konsumierende Jugendliche sollen in ihrer Entscheidung gestärkt werden, während konsumierende Jugendliche unterstützt werden sollen, informierte und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.

Die Methoden heißen z. B. „Screenshot-Gallery“, „Wo stehst du?“, „Vape Inspektion“ und „Vape Quiz“. So wird sehr interaktiv mit der Gruppe zu unterschiedlichen Aspekten gearbeitet. Die teilnehmenden Schüler*innen erhalten zudem eine Infokarte mit grundlegenden Informationen und QR-Codes zu weiterführenden Hilfsangeboten.

2. Berichte aus den Arbeitsbereichen der NLS

Suchthilfe: Beratung, Behandlung, Begleitung

In der Öffentlichkeit herrscht häufig noch die stigmatisierende Ansicht vor, Sucht sei eine Charakterschwäche. Dabei handelt es sich bei Sucht um eine anerkannte Krankheit, für deren Überwindung viele Menschen professionelle Hilfe benötigen.

Ein Ziel der Fachstellen für Sucht und Suchtprävention (FSS) in Niedersachsen ist es, durch Präventionsmaßnahmen und Frühinterventionen einen Suchtverlauf zu verhindern. Wenn sich eine Abhängigkeit entwickelt hat, stellt das niedersächsische Suchthilfesystem den Betroffenen und ihren Angehörigen ausdifferenzierte Hilfeangebote zur Verfügung. Diese reichen von der niedrigschwelligen, zum Teil aufsuchenden Arbeit über die Beratung in den Fachstellen für Sucht und Suchtprävention mit 76 Haupt- und Nebenstellen bis zur Betreuung und Behandlung durch (teil-)stationäre Einrichtungen. Auch nach Erreichen der Abstinenz unterstützt das Suchthilfesystem bei der Aufrechterhaltung der Erfolge. Hier spielen Nachsorge und die Selbsthilfe eine wichtige Rolle.

Für Personen, die die Abstinenz nicht erreichen können oder wollen, stellt das Hilfesystem ebenfalls Unterstützung zur Verfügung. Dies sind Angebote der Harm Reduction, die psychosoziale Betreuung bei Substitution oder Programme zum kontrollierten Substanzkonsum.

Daneben hält das Hilfesystem auch unterschiedlichste Angebote für die Mitbetroffenen bereit, für die die Erkrankung eines Angehörigen häufig eine hohe Belastung darstellt. Genauere Informationen zu einzelnen Hilfebereichen und -angeboten finden Sie auf der nächsten Seite und auf der Homepage der NLS.

Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2025 lag, insbesondere für die ambulante Suchthilfe, in den Auswirkungen der Einführung des Gesetzes zum Umgang mit Konsumcannabis (KCanG).



Suchthilfe: Beratung, Behandlung, Begleitung Tätigkeiten der Fachstellen und der NLS

Die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention (FSS) mit ihrem ambulanten Beratungs- und Behandlungsangebot sind im System der Suchthilfe oftmals die erste Anlaufstelle für Menschen mit Suchtproblemen und ihre Angehörigen. Die FSS arbeiten überwiegend mit einem integrierten Ansatz, d. h. sie bieten Beratung und Behandlung sowohl bei legalen und illegalen Suchtmitteln als auch bei stoffungebundenen Suchtformen, wie z. B. der Glücksspielsucht oder internetbezogenen Störungen. Das Angebot richtet sich ausdrücklich auch an Angehörige von Betroffenen, denn eine Suchterkrankung stellt für das soziale Umfeld ebenfalls eine erhebliche Belastung dar. Detaillierte Daten über die Arbeit der Fachstellen können Sie der im Jahr 2025 von der NLS herausgegebenen *Landesdokumentation zur ambulanten Suchtberatung und Suchtbehandlung 2024* entnehmen. Der Bericht steht auf der NLS-Homepage zur Verfügung.

Wie in der Einleitung erwähnt, war die Teillegalisierung von Cannabis mit den beschriebenen Aufgaben für die FSS und den teils kontrovers geführten Diskussionen ein Themenschwerpunkt für die Suchtberatung. Die Fachstellen boten intensive Schulungen für die im KCanG vorgeschriebenen Präventionsbeauftragten der Anbauvereinigungen an. Diese sind Voraussetzung für deren Betriebserlaubnis. Die NLS veröffentlichte die Termine und weitere Informationen zur Gesetzgebung laufend auf der Homepage.

2025 gab es in den Fachstellen nahezu 41.000 Beratungsprozesse, was eine leichte Reduktion im Ver-

gleich zum Vorjahr bedeutet. Die Anzahl der Termine hingegen stieg an. Dies ist ein Indiz für die komplexer werdenden Problemlagen der Ratsuchenden.

Diese Entwicklungen trafen im Berichtsjahr auf eine zunehmend angespannte Haushaltslage. Die Suchtberatung ist eine freiwillige Leistung und steht damit bei Diskussionen über mögliche Einsparungen zumindest in Teilen zur Disposition. Dies ist u. a. im Hinblick auf die steigenden Kosten für Personal und Miete sowie andere Sachkosten in den letzten Jahren fatal. Es stehen somit faktisch selbst bei gleichbleibender Förderung zunehmend weniger Ressourcen zu Verfügung. Da auch die Finanzierung der Rentenversicherung für die ambulanten Leistungen im Suchtbereich kaum auskömmlich ist, stellten einzelne Beratungsstellen die Angebote der Nachsorge und der ambulanten Therapie ein. Neben den finanziellen Rahmenbedingungen erhöht auch der Fachkräftemangel die Schwierigkeit, diese bewährten Angebote flächendeckend aufrecht zu erhalten.

Um die Angebote zur Konsumreduktion in den FSS zu stärken, wurde auch 2025 eine Ausbildung zum/zur SKOLL-/SKOLL-Spezial-Trainer*in in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Osnabrück angeboten.



50,2%	Alkohol
17,3%	Cannabis
12,1%	Opioide
6,9%	andere psychotrope Substanzen
4,5%	Kokain
3,5%	Glücksspiele
2,2%	Stimulanzien
1,4%	exz. Mediennutzung
0,7%	Tabak
0,8%	Sedativa oder Hypnotika
0,2%	Essstörungen

Im Vergleich zum Vorjahr sank der prozentuale Anteil der Ratsuchenden mit der Hauptdiagnose Cannabis von 19,2 auf 17,3 Prozent. Eine mögliche Erklärung ist der Wegfall juristischer Auflagen und Problemstellungen aufgrund der Teillegalisierung.

Quelle: Landesdokumentation zur ambulanten Suchtberatung und Suchtbehandlung 2024

Suchthilfe: Beratung, Behandlung, Begleitung AK Psychosoziale Betreuung Substituierter (PSB) & Mediensucht

In den von der NLS koordinierten Arbeitskreisen treffen sich zweimal jährlich die Fachkräfte der Bereiche. Neben dem fachlichen Austausch gibt es bei den Sitzungen einen fachlichen Input von externen Referent*innen. In der Regel findet ein Treffen online und eine Sitzung in Präsenz statt. Für beide Fachgremien gibt es ein internes Onlineforum zum Austausch und für die Weitergabe von Informationen auf kurzem Weg.



Arbeitskreise „Psychosoziale Betreuung bei Substitution (PSB)“

Die PSB-Fachkräfte sind niedrigschwellige Ansprechpersonen für substituierte Menschen. Diese Fachkräfte werden an 49 Standorten in Niedersachsen gesondert für diese Aufgabe vom Land gefördert. Sie unterstützen die Klient*innen in unterschiedlichsten Lebensbereichen und erreichen damit Erfolge, die allein durch die Vergabe eines Medikaments nicht zu erzielen wären.

Bei dem ersten Treffen der Fachkräfte im Jahr 2025 wurde das Thema Wohnungserhalt betrachtet. Hierzu gab eine Fachberatung praktische Tipps, wie ein drohender Verlust des Wohnraums abgewendet werden kann. Bei dem zweiten Treffen lag der inhaltliche Schwerpunkt auf den Möglichkeiten der (ambulanten) Pflege für substituierte Menschen.

Neben dem Arbeitskreis treffen sich auch weiterhin zwei Regionalgruppen – hier gibt es neben dem Austausch von Informationen auch die Möglichkeit von Fallbesprechungen.

Auch in Niedersachsen sinkt die Anzahl der substituierenden Ärzt*innen. Daher setzen sich die NLS und die Mitglieder des AK PSB weiterhin dafür ein, dass die Substitutionsbehandlung und die PSB in Niedersachsen flächendeckend angeboten werden.

Arbeitskreis Mediensucht

Studien zeigen, dass eine exzessive Mediennutzung, von Games über Social Media bis hin zu Streamingdiensten, nicht nur Jugendliche und Heranwachsende betrifft, sondern auch Erwachsene. Dies kann die Entwicklung einer Internetnutzungsstörung (INS) zur Folge haben. Hier sind die FSS zentrale Anlaufstellen, sowohl für die Betroffenen als auch für deren Angehörige. Im ersten Treffen des AKs im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf der zunehmenden Abhängigkeit von Online-Pornografie. Es zeigt sich, dass dieses häufig tabuisierte Thema die Beratenden vor andere Herausforderungen als die sonstige Suchtberatung stellt. In der zweiten Sitzung standen die Standards nach der S1-Richtlinie für die Behandlung von Internetnutzungsstörungen im Mittelpunkt. Aus Gründen der knappen zeitlichen Ressourcen wurden die themenspezifischen Fallbesprechungen in die Sitzungen des AKs integriert.

In 2025 tagte auch die Unter-Arbeitsgruppe „Umgang mit Mediensüchtigen in der ambulanten Therapie und Nachsorge“ online, um spezifische Fragestellungen zu erörtern.

Die NLS ist Mitglied in dem Länderarbeitskreis Medienabhängigkeit sowie der AG Beratung und Therapie des Fachverbands Medienabhängigkeit e.V.. In diesen Gremien tauschen sich die Mitglieder über bundesweite Entwicklungen in diesem Bereich aus.

Suchthilfe: Beratung, Behandlung, Begleitung AK der niedersächsischen CMA-Einrichtungen

CMA-Einrichtungen sind Gemeinschaftswohneinrichtungen zur Förderung, Versorgung und Integration von chronisch mehrfachbeeinträchtigten abhängigkeiterkrankten Menschen (CMA). Der meist jahrzehntelange Verlauf der Suchtmittelabhängigkeit ist bei der Zielgruppe durch wiederholte Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlungen sowie körperliche, psychische und soziale Folgeschäden gekennzeichnet. Die CMA-Einrichtungen verschiedener Träger der Wohlfahrtspflege in Niedersachsen bieten qualifizierte Wohn- und Betreuungsleistungen an, um die Gesundheit, Selbstversorgung und soziale Teilhabe der Betroffenen zu verbessern.

Unterschiedliche Einrichtungskonzepte bieten den Bewohner*innen nach Bedarf suchstoffübergreifende sowie störungsspezifische Angebote an. Diese reichen von der mittelfristigen Verselbstständigung mit Übergang in ambulante Wohn- und Betreuungsformen bis zur langfristigen Betreuung und sozialräumlichen Integration. Dabei arbeiten multiprofessionelle Teams gemeinsam mit den Bewohnenden an der Erreichung der individuellen Ziele. Die CMA-Einrichtungen bieten ein wichtiges Angebot für Menschen, denen in der Regel keine adäquate Alternative im Hilfesystem zur Verfügung steht. Für die Zielgruppe kommt eine Rehabilitation in aller Regel nicht in Frage und niedrigschwelligere Angebote wie die Wohnungslosenhilfe können den speziellen Hilfebedarf nicht abdecken. Somit stellt dieser Einrichtungstyp ein bedeutendes und häufig unterschätztes Angebot innerhalb der Suchthilfe dar.

Zum fachlichen Austausch dient der von der NLS koordinierte „AK CMA“, der in 2025 für vier Sitzungen zusammenkam. Ein Treffen fand in Präsenz in der Wohnstätte Hannover Leinemasch statt. Hier wurde besonders deutlich, dass sich die Bewohnerschaft verändert. Die anfragenden Menschen werden zunehmend jünger und weisen wesentlich häufiger polytoxe Konsummuster auf. Hinzu kommt, dass die Anzahl und Schwere der psychischen Komorbiditäten kontinuierlich zunehmen. Dies stellt die Einrichtungen und deren pädagogisches Vorgehen vor neue Herausforderungen.

Auch wenn inzwischen vieles eingespielt ist, hat die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) weiterhin Auswirkungen auf die Arbeit der CMA-Einrichtungen. So gab es beispielsweise bei der Berichterstellung weiterhin praktische und organisatorische Herausforderungen, die sich zum Teil in vielen kleinen Details zeigten.

Die neue Heimmindestbauverordnung war ebenfalls dauerhaft ein Thema in dem Gremium. Diese betrifft Neu- und Umbauten, perspektivisch aber auch die bestehenden baulichen Bedingungen.

Intensiv genutzt wurde weiterhin das interne Onlineforum, in dem themenbezogene Dokumente und Informationen zu unterschiedlichsten Aspekten geteilt wurden (von Fortbildungsangeboten bis zu Auflagen der Heimaufsicht). Zudem wurde in dem Forum vielfach auf kurzem Weg über aktuelle Anforderungen diskutiert und beraten. Damit konnte eine jederzeit verfügbare Wissensbasis der Einrichtungen aufge-

baut und ein intensiver Austausch zwischen den Fachkräften als Ergänzung zu den Treffen des AK ermöglicht werden.

Statistiken über die Platzzahlen sowie die betreuten Klient*innen finden Sie im Anhang des Berichtes (S. 57 f.).



Foto ©: shutterstock.com

In 2025 stellten die CMA-Einrichtungen in Niedersachsen 887 stationäre Plätze bereit.

Suchthilfe: Beratung, Behandlung, Begleitung

Qualifizierungskurs für die nebenamtliche Suchtarbeit im Betrieb

Laut des Factsheets „Alkohol am Arbeitsplatz“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) sind etwa 5 % der Arbeitnehmer*innen alkoholabhängig, bei Führungskräften liegt diese Quote nahezu doppelt so hoch. 10 % aller Beschäftigten konsumieren Alkohol in problematischer Weise. Neben dem Alkohol sind – wie in der Gesamtbevölkerung auch – weitere Abhängigkeiten auch von illegalen Substanzen sowie Verhaltenssüchte anzutreffen. Substanzen werden unter anderem sowohl zur Leistungssteigerung als auch zum Stressabbau im Feierabend eingesetzt. Diese Funktionsbesetzung erhöht das Risiko der Entwicklung einer Abhängigkeitserkrankung. Nach Rückmeldungen aus Betrieben stellen zunehmend auch die exzessive Mediennutzung und die Teillegalisierung von Cannabis Probleme dar.

Daraus folgt, dass der Betrieb ein wichtiges Setting für Angebote von Suchtprävention und Suchthilfe ist. Von diesen Interventionen profitieren die Betroffenen und ihr Umfeld, aber auch die Kolleg*innen, was sich positiv auf das Betriebsklima auswirkt. Wenn das Thema „Sucht am Arbeitsplatz“ frühzeitig und strukturiert bearbeitet wird, macht sich dies auch ökonomisch bemerkbar: Es passieren weniger Unfälle, die Zahl der Krankheitstage sinkt, die Produktivität steigt und der Ausfall von Arbeits-/Fachkräften kann verhindert werden.

Seit vielen Jahren bietet die NLS den „Qualifizierungskurs für die nebenamtliche Suchtarbeit im Betrieb“ an. Auch im Jahr 2025 fand dieser Kurs

statt und war erneut ausgebucht. Die Teilnehmenden sind in Behörden, mittelständischen Unternehmen und Konzernen beschäftigt. Die 152 Unterrichtsstunden umfassende Qualifizierung bietet den Teilnehmenden eine fundierte Grundlage zur Ausübung dieser Funktion in ihren Wirkbereichen. Sie qualifiziert zum einen für die Beratung der betroffenen Beschäftigten durch Wissensvermittlung sowie zur Erlangung von Handlungskompetenzen. Ein zentraler Inhalt des Kurses ist die Vermittlung und das Einüben von Techniken der Gesprächsführung. Darüber hinaus qualifiziert die Fortbildung für die Unterstützung von Führungskräften und Arbeitnehmervertretungen, die mit der ungewohnten und manchmal auch verunsichernden Situation von problematischem Substanzkonsums im Betrieb angemessen umgehen müssen. Mit dieser Ausrichtung unterscheidet sich das Qualifizierungsangebot der NLS in erheblichem Maße von den Ausbildungsangeboten zum/zur „freiwilligen Suchtkrankenhelfer*in“. Der Kurs befähigt auch zum Umgang mit dem konkreten Einzelfall. Einen intensiven Einblick in die Praxis bietet der dreitägige Besuch der Gruppe in der Fachklinik Erlengrund. Die Evaluation zum Kursende ergab eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Kurs, der von 18 % mit „gut“ und 82 % mit „sehr gut“ bewertet wurde. Alle Teilnehmenden stimmten eindeutig zu, dass die Fachlichkeit hoch war und sie Erkenntnisse und Handlungskompetenz erworben haben.

Zentrale Inhalte der Qualifizierung

Darüber hinaus gab es einen ganztägigen Aufbaukurs für die Absolvent*innen des Kurses aus 2024.

Hier wurden zum einen die Auswirkungen des Gesetzes zum Umgang mit Konsumcannabis auf die Betriebe aufgezeigt, zum anderen ging es um den Austausch und die Unterstützung beim Ausüben der neuen Rolle als Ansprechperson für Suchtfragen.



Gruppenfoto Kurs 2025

DigiSucht – Digitale Suchtberatung in Niedersachsen

DigiSucht ist ein bundesweites Projekt zur Implementierung und Weiterentwicklung einer verbands- und trägerübergreifenden digitalen Plattform für die Suchtberatung. Die delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH hat seit 2020 die bundesweite Projektkoordination übernommen und arbeitet mit den in 2025 13 beteiligten Bundesländern sowie weiteren Akteuren an der Umsetzung. Die Entwicklung und Erprobung der Plattform wurde vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) von 2020 bis Ende 2023 gefördert. Die Umsetzung in Niedersachsen fördert das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung.

Seit Anfang 2022 hat die NLS die Landeskoordination des Projektes übernommen und ist damit für die Umsetzung und Weiterentwicklung in Niedersachsen verantwortlich. Dies umfasst sowohl die Anbindung der Suchtberatungsstellen mit der entsprechenden Administration und Pflege der Plattform, Schulungen, Angebote im Rahmen des Qualitätsmanagements als auch die Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aufgaben.

Nach einem erfolgreichen Modellbetrieb im Jahr 2023 ging das Projekt ab 2024 in die Phase der Sichtbarkeit und Verstetigung. Die Landeskoordination konzentrierte sich daher auch in diesem Jahr auf die Themen Öffentlichkeitsarbeit sowie Schulung und Begleitung von Fachkräften im Bereich der Onlineberatung.

Schulungen für neue Onlineberater*innen bei DigiSucht:

In diesem Jahr wurden weitere interessierte Fachstellen auf der Plattform angeschlossen und damit verbunden, auch neue Suchtberatende in der Onlineberatung geschult. Über das Jahr verteilt wurden von der Landeskoordination fünf DigiSucht-Grundlagen-Schulungen für neue Onlineberatende angeboten, sowie drei Technik-Schulungen. Diese richteten sich an erfahrende Onlineberatende, die nur eine technische Einführung auf der Plattform benötigten.

Insgesamt nahmen an diesen acht Schulungsterminen 51 Personen teil. Damit erreichten wir Ende 2025 eine Anzahl von 214 Suchtberater*innen, die sowohl vor Ort als auch online über DigiSucht Beratung anbieten.

→ www.suchtberatung.digital



Stand Ende 2025: 65 von 75 Hauptstellen sind in Niedersachsen auf DigiSucht aktiv. Abgebildet sind auch die Standorte der Nebenstellen.



Veranstaltungen und weitere Tätigkeiten

Für das bestehende DigiSucht-Netzwerk in Niedersachsen wurden durch die Landeskoordination Veranstaltungen zum Austausch als auch zur eigenen inhaltlichen Vertiefung im Bereich der Onlineberatung angeboten. Dazu gehörten vier moderierte Fallbesprechungen, jeweils zwei Netzwerktreffen für die beiden regionalen Netzwerkgruppen und drei Vertiefungsworkshops. Diese Vertiefungsworkshops wurden durch externe Referentinnen zu folgenden Themen durchgeführt:

- „online@beraten: Umgang mit Krisen in der digitalen Beratung“
- „online@beraten: Anfragetypen und Herausforderungen in der Mailberatung – Effektive Strategien für die Suchtberatung“
- „online@beraten: Chatten im Einzel und/oder Gruppe – So gelingt die Chatberatung“.

Ein weiterer Fokus in diesem Jahr lag auf dem Thema Blended Counseling. Der Begriff „Blended Counseling“ bedeutet ins Deutsche übersetzt: „gemischte Beratung“. Es stellt die Verknüpfung verschiedener analoger und digitaler Kommunikationskanäle in der Beratung dar. Ziel ist es, die Stärken bzw. Vorteile der einzelnen Formate in der Beratung sinnvoll zu nutzen und zu kombinieren, sodass die Ratsuchenden bestmöglich unterstützt werden.

Um die Beratenden sowie die Einrichtungsleitungen und Geschäftsführenden bei der Umsetzung des neuen Beratungsansatzes zu unterstützen, entstand eine Projektgruppe, initiiert durch das DigiSucht-Projekt, welche sich das Ziel gesetzt hat, Empfehlungen für die Umsetzung von Blended Counseling mit DigiSucht im Jahr 2026 zu veröffentlichen.

Die Projektbeteiligten unter Federführung der NLS verfolgten einen partizipativen Ansatz. Der Fokus lag im Jahr 2025 darauf, einen ersten Überblick zu bekommen und unterschiedliche Perspektiven zu hören. Eine Umfrage zeigte, dass die Fachstellen in Niedersachsen zu dem Thema mehr Informationen sowie eine konkrete Umsetzungsidee benötigen. Daher wurden in 2025 zwei Workshops zu diesem Thema durchgeführt. Der erste Online-Workshop fand mit Beratenden aus Niedersachsen, NRW und Hessen statt und der zweite mit Leitungen und Geschäftsführenden. Beide hatten das Ziel die Chancen als auch Herausforderungen gemeinsam mit den Beratenden zu erarbeiten. Zudem wurden in dieser Veranstaltung auch notwendige Rahmenbedingungen und Wünsche aufgenommen, die auch in die hierzu geplante Publikation einfließen werden.



Öffentlichkeitsarbeit:

In diesem Jahr wurde eine größere Werbekampagne durchgeführt. Bei der Kampagne handelte es sich um eine Awareness-Kampagne, die das Ziel hatte, die Öffentlichkeit für das Thema Sucht und das Di-

giSucht-Angebot zu sensibilisieren. Dabei wurde der Werbespruch „Ein Raum für alle Fragen“ als Aufhänger für die Kampagne verwendet. Die Kampagne wurde auf Instagram und Facebook durch spezifische Anzeigen verbreitet. Auch auf YouTube, Google sowie Reddit wurden Anzeigen geschaltet. Durch diese Kampagne wurden hohe Klickzahlen sowie eine Erhöhung der Registrierung vor allem in den Wintermonaten erreicht.

Ein weiteres wichtiges Ereignis im Bereich Öffentlichkeit ist die Übernahme der Schirmherrschaft für DigiSucht in Niedersachsen durch den Niedersächsischen Gesundheits- und Sozialminister Dr. Andreas Philippi. Zu diesem Anlass besuchte der Minister die Suchtberatungsstelle für Frauen des Diakonischen Werks Hannover, die seit 2023 digital über DigiSucht berät. Mit der Übernahme und dem Besuch unterstreicht er einmal mehr das große Engagement in den Suchtberatungsstellen und des Landes für die Suchthilfearbeit.



Die Suchtselbsthilfe in Niedersachsen

Suchtselbsthilfegruppen sind ein bedeutender Innovations- und Inklusionsmotor innerhalb einer weitgehend individualisierten Gesellschaft und ein Gegenpol zur zunehmenden Digitalisierung menschlicher Beziehungen. Sie stärken nicht nur die Selbstwirksamkeit ihrer Gruppenmitglieder, sondern auch deren Selbstwertgefühle und leisten damit einen wichtigen Beitrag für ein suchtmittelfreies Leben.“

Dr. B. Kastenbutt, ISG, in Rausch: Wiener Zeitschrift für Suchttherapie, Ausgabe 2/3-2024



Die Angebote der Suchtselbsthilfe stellen ein eigenständiges Hilfesystem dar. Sie ergänzen die professionelle Suchthilfearbeit und leisten zugleich einen qualitativ und quantitativ wertvollen Beitrag zur Bewältigung von Suchtproblemen.

In allen Phasen einer Suchterkrankung bieten Selbsthilfegruppen Unterstützung für Menschen mit substanz- oder verhaltensbezogenen Störungen und deren Angehörige. Selbsthilfe ist Hilfe von Betroffenen für Betroffene. Grundlage ist der freiwillige Zusammenschluss von Menschen, die suchterfahren sind bzw. die sich in der Suchtselbsthilfe engagieren wollen mit dem Ziel, ein Suchtproblem oder Fragen im Zusammenhang mit einer Suchterkrankung gemeinsam, selbstbestimmt und im regelmäßigen Austausch zu bewältigen. Die Gespräche basieren auf den Kompetenzen, die alle Teilnehmenden in die Gruppe einbringen. Die Anbindung einer Gruppe an die örtlichen Suchtberatungsstellen erleichtert den Zugang zu fachlicher Information, Beratung und

weiterführenden Hilfen und wirkt in der Regel stabilisierend auf die Mitglieder. Die Gruppe ist somit gleichzeitig Anlaufstelle für Menschen mit Suchtproblemen und stellt den Kontakt zum Suchthilfesystem sicher.

In der Suchtselbsthilfe finden sich unterschiedliche Zielgruppen, die sich nach Suchtmittel, Geschlecht, Alter, Weltanschauung bzw. Religionszugehörigkeit und Lebenssituation (Betroffene, Angehörige, Familien) unterscheiden können. Die Angebote richten sich auch an Angehörige von Suchtkranken.

Die Selbsthilfegruppen im Bereich der Sucht werden von den Mitgliedsverbänden der NLS begleitet und organisiert. Die Verbände fördern den Auf- und Ausbau von Selbsthilfegruppen, unterstützen die ehrenamtlich Engagierten.

Die Suchtselbsthilfeverbände in Niedersachsen mit Kontaktdaten

Blaues Kreuz in Deutschland, Landesverband Niedersachsen
blaues-kreuz-nds@web.de

Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche, Landesverband Niedersachsen
info@bke-nds.de

Guttempler – Landesverband Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
niedersachsen@guttempler.de sowie
info@gbwns.de

Kreuzbund Diözesanverband Hildesheim
geschaeftsstelle@kreuzbund-hildesheim.de

Kreuzbund Landesverband Oldenburg
info@kreuzbund-lv-oldenburg.de

Kreuzbund Diözesanverband Osnabrück
info@kreuzbund-os.de

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, Landesverband Niedersachsen
geschaeftsstelle@freundeskreise-niedersachsen.de

Landesverband der Vereine für Sozialmedizin Niedersachsen
info@lv-vsm.de

Hinweis: Die Anschriften der Verbände finden Sie in diesem Bericht und auf der Homepage der NLS unter → www.nls-online.de

Suchtselbsthilfe in Niedersachsen

Die Suchtselbsthilfegruppen in Niedersachsen, die in den Suchtselbsthilfe- und Abstinenzverbänden in der NLS organisiert sind, bieten ortsnahe und unbürokratische Hilfen. Landesweit gibt es ca. 400 unterschiedliche Suchtselbsthilfegruppen (siehe unten).

Selbsthilfegruppen 2025

Verband	Anzahl der Gruppen	Mitglieder in Gruppen	zusätzliche Personen ohne Mitgliedschaft	Personen in Gruppen insgesamt	davon	
					Selbstbetroffene	Mitbetroffene und Interessierte
Blaues Kreuz Deutschland (BKD)	72	153	372	525	375	150
Blaues Kreuz in der Ev. Kirche (BKE)	36	286	157	425	342	83
Guttempler Landesverband	60	380	466	846	736	110
Kreuzbund e.V. Niedersachsen	85	859	849	1608	1087	621
LV Freundeskreise (FK)	57	507	485	992	890	90
LV Vereine für Sozialmedizin (LVSM)	51	885	339	1224	949	275

Der Arbeitskreis Suchtselbsthilfe in der NLS

Im Arbeitskreis Suchtselbsthilfe treffen die in der Freien Wohlfahrt organisierten Vertreter*innen der Selbsthilfe- und Abstinenzverbände zu einem regelmäßigen fachlichen Austausch zusammen. Im Jahr 2025 gab es vier Treffen des Arbeitskreises. Die Vertreter*innen tauschten sich über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Suchthilfe aus, informierten sich gegenseitig über die Arbeit in den jeweiligen Verbänden und Gruppen und sprachen über die Beantragung und Verteilung der Mittel der DRV-Bund. Außerdem befasste sich der AK mit der geplanten Neustrukturierung der NLS.

Die Suchtselbsthilfe in der NLS

Die Suchtselbsthilfe hat innerhalb der NLS eine große Bedeutung. Im Jahr 2025 waren zwei von sieben Vorstandssitzen durch Vertreter*innen der Suchtselbsthilfe besetzt. Das Angebot der NLS im Bereich der Suchtselbsthilfe im Land Niedersachsen umfasst u. a.:

- den regelmäßigen institutionalisierten und verbandsübergreifenden Austausch zwischen der beruflichen Suchthilfe und der Suchtselbsthilfe,
- den Austausch der Verbandsvertreter*innen im Arbeitskreis Suchtselbsthilfe; der Arbeitskreis wird durch die Geschäftsstelle der NLS begleitet. Sprecher des AK ist Rüdiger Bloemeyer (Kreuzbund Osnabrück),
- die Koordination der Vergabe der regionalen Fördermittel der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV-Bund) sowie die Beratung bei der Antragstellung und Abwicklung der Zahlungen. Im Jahr 2025 förderte die DRV die Aktivitäten der Suchtselbsthilfe in Niedersachsen mit rund 70.000 €. Die NLS nimmt die Anträge der freien Gruppen und Verbände in Niedersachsen entgegen und leitet sie nach einer Vorprüfung an die DHS weiter. Die NLS nimmt die Förderung entgegen und leitet sie an die Gruppen/Verbände weiter.

Hinweis: Aufgrund der Auflösung der NLS in ihrer bisherigen Rechtsform und die Fortsetzung als unselbstständige Abteilung des LAG FW e.V. (s. S. 5 f.) wird der Arbeitskreis seine Arbeit künftig als Fachausschuss Suchtselbsthilfe fortsetzen.

Suchtprävention in Niedersachsen (Landesgeförderte) Fachstellen für Suchtprävention

In Niedersachsen gab es im Berichtsjahr 27 Fachstellen in 24 Landkreisen, kreisfreien Städten und der Region Hannover, in denen Fachkräfte für Suchtprävention tätig sind und vielfältige präventive Angebote in ihren Kommunen bereitstellen. Das Land Niedersachsen fördert 20 dieser Fachstellen für Suchtprävention, die der Freien Wohlfahrtspflege angehören und kommunal gegenfinanziert werden. An sieben weiteren Standorten haben die Kommunen die Finanzierung übernommen bzw. finanzieren die jeweiligen Fachstellen eine umfassendere suchtpreventive Arbeit aus dem Haushalt der Einrichtung durch Eigen- oder Drittmittel.

Die NLS unterstützt diese Arbeit durch Koordination und Vernetzung der Fachkräfte, die Implementierung bestehender Projekte sowie die Konzeptentwicklung und Evaluation von neuen Projekten. Darüber hinaus umfasst ihre Arbeit die Materialerstellung, Qualitätssicherung, Dokumentation und das Angebot regelmäßiger Fortbildungen. Die Aufgaben der NLS werden ebenfalls vom Land Niedersachsen gefördert.

Des Weiteren unterstützt die NLS die suchtpreventive Arbeit in den Fachstellen für Sucht und Suchtprävention, in denen keine spezielle Fachkraft für Suchtprävention gefördert wird. Projekte, Arbeitsmaterialien und Fortbildungsangebote der NLS können in der Regel von allen Mitarbeiter*innen der Fachstellen für die suchtpreventive Arbeit genutzt werden.

Diese erfolgreichen und wirksamen Präventionsstrukturen haben sich seit 1992 nachhaltig etabliert.

Standorte

- Achim
- Celle
- Cloppenburg
- Delmenhorst
- Goslar
- Göttingen
- Hannover (3 Fachstellen)
- Helmstedt
- Hildesheim
- Leer
- Lüneburg
- Northeim
- Oldenburg
- Osnabrück (2 Fachstellen)
- Osterode
- Papenburg (LK Emsland)
- Salzgitter-Lebenstedt
- Stadthagen (LK Schaumburg)
- Stuhr
- Varel
- Wildeshausen (LK Oldenburg)
- Wilhelmshaven
- Wolfenbüttel
- Wolfsburg



**Standorte der Fachstellen
für Suchtprävention in
Niedersachsen**

Suchtprävention in Niedersachsen

Koordination der Suchtprävention

In den vergangenen Jahren hat die NLS zunehmend Projekte und Programme entwickelt bzw. übernommen und nachhaltig eingeführt. Diese werden von vielen Fachkräften vor Ort umgesetzt. Die NLS koordiniert die Projekte und Programme, indem sie Fortbildungen organisiert, über aktuelle Entwicklungen informiert und die Angebote landesweit bewirbt. Neben HaLT – Hart am Limit (s. S. 27 f.) fanden Fortbildungen überwiegend im Rahmen des Arbeitskreises Fachkräfte für Suchtprävention bzw. online statt. Das Berichtsjahr war von unterschiedlichen Entwicklungen und Herausforderung für die Suchtprävention geprägt. Insbesondere das **Konsumcannabisgesetz** führte zu neuen Anforderungen, auf die die Suchtprävention reagieren musste. Dazu gehörten vor allem eine gestiegene Nachfrage nach Präventionsangeboten zu den veränderten Rahmenbedingungen sowie Schulungsangebote für die Präventionsbeauftragten in Cannabis-Anbauvereinigungen. Dabei galt es, die Fachkräfte regelmäßig zu infor-

mieren und auf den aktuellen Stand zu halten. Für diesen Arbeitsbereich wurde die NLS personell verstärkt (s. S. 44).

Viele Fachkräfte berichteten zudem, dass vermehrt Anfragen zu den **Themen Vapes** (insbesondere bei jüngeren Jugendlichen) und **Medikamentenkonsum** (bei älteren Jugendlichen und junge Erwachsene) gestellt wurden. Die NLS hat diese Themen im AK der Fachkräfte für Suchtprävention am 27.03.2025 aufgegriffen. Die externen Referent*innen Marc Pestotnik (Fachstelle Suchtprävention Berlin) und Beatrix Schmeichler (update – ambulante Suchthilfe Bonn) vermittelten Grundlagenwissen und Präventionsstrategien.

Der **KlarSicht-MitmachParcours** des BIÖG ist in Niedersachsen ein gut etabliertes und verbreitetes Präventionsangebot, das allerdings einen deutlichen Aktualisierungsbedarf aufweist. Die NLS hat bereits 2024 begonnen, gemeinsam mit Fachkräften für Suchtprävention aus Niedersachsen und Bayern den

Parcours im Auftrag des BIÖG zu überarbeiten. 2025 wurde eine überarbeitete Version für einen Pretest fertiggestellt. Dieser wurde durchgeführt, die Ergebnisse finalisiert und das Projekt fristgerecht zum 30.06.2025 abgeschlossen. Das BIÖG plant, im Jahr 2026 alle vorhandenen KlarSicht-Koffer mit aktualisierten Materialien auszustatten.

Darüber hinaus ist die NLS bestrebt, die Angebote der Fachstellen für Suchtprävention auch stärker nach außen sichtbar zu machen. Hierfür pflegt sie den entsprechenden Arbeitsbereich der Homepage und präsentierte die Arbeit und das Angebot auf dem Niedersächsischen Präventionstag am 10.03.2025.

→ <https://www.nls-online.de/suchtpraevention-2/>

Landesweit koordinierte Projekte und Programme



Andrea Beltrop und Ricarda Henze beim Niedersächsischen Präventionstag 2025

Foto ©: Privat

Suchtprävention in Niedersachsen

Koordination der Suchtprävention und AK Fachkräfte für Suchtprävention

Die Fachkräfte für Suchtprävention wurden 2025 durch intensive Vernetzungsarbeit und Fortbildungsangebote von der NLS unterstützt.

NLS-Veranstaltungen für die Fachkräfte für Suchtprävention 2025

- **Online-Ringvorlesung** „Suchtprävention – Zentrale Konzepte und Modelle II“, 6 Veranstaltungen von April – Juni 2025
- **Online-Fortbildung:** Substanzkonsum und Schwangerschaft, Referent: Dr. Marco Riemer (Kurz & Gut, 27.01.2025)
- **Online-Fortbildung:** ESIC – Cannabisbezogene Elternabende (27.02.2025)
- **AK Fachkräfte für Suchtprävention:** „Medikamente“ und „Vapes“, Referent*innen: Marc Pistonik und Beatrix Schmeichler (27.03.2025)
- **AK Fachkräfte für Suchtprävention:** „Medien und Suchtprävention“, Referent: Tim Berthold (21.08.2025)
- **Online-Fortbildung:** Medizinalcannabis, Referentin: Minyi Lü (Kurz & Gut, 29.10.2025)
- **AK Fachkräfte für Suchtprävention:** Künstliche Intelligenz in der Suchtprävention; Referentin: Tanja Föhr (19.11.2025)
- **Zwei Online-Einführungen** neuer Fachkräfte (Jan. und Sept. 2025)

Fachkräfte-Regionaltreffen

Zur kollegialen Beratung und inhaltlichen Diskussion und Weiterentwicklung der Arbeit tagen regelmäßig die regionalen Arbeitsgruppen.

- **AG-Nord:** 12.02. und 02.07.2025 in Delmenhorst
- **AG-Mitte:** 14.02.2025 in Hannover
- **AG-Süd:** 17.02. in Salzgitter und 01.07.2025 in Osterode



NLS-Newsletter AK Fachkräfte für Suchtprävention

Um die Fachkräfte regelmäßig über die verschiedensten Entwicklungen in der Suchtprävention zu informieren, wurden 2025 quartalsweise vier Ausgaben des Newsletters erstellt und an die Fachkräfte versandt (Nr. 22-25). Die Newsletter werden auf der Homepage veröffentlicht und stehen zum Download zur Verfügung.

Highlights:

Online-Ringvorlesung „Suchtprävention – Zentrale Konzepte und Modelle II“

Der NLS ist es ein großes Anliegen, den Fachkräften fundiertes Wissen und aktuelle Informationen für ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen. So wurde die erfolgreiche Online-Ringvorlesung zu zentralen Konzepten und Modellen in der Suchtprävention 2025 mit sechs weiteren Vorlesungsthemen erneut veranstaltet und fortgeführt.

Einführung eines Präventionsfachkräfte-Rats

Um Neuerungen, Trends, Herausforderungen und die dadurch entstehenden Bedarfe besser mit den Fachkräften diskutieren zu können, hat die Landeskoordinatorin einen Präventionsfachkräfte-Rat initiiert. Dieser wurde in der AK-Sitzung im November bestätigt. Die Arbeit soll 2026 aufgenommen und die Ergebnisse regelmäßig in den Arbeitskreis zurückgespiegelt werden.

Bundesweite Suchtpräventions-Qualitätstagung des BIÖG in Mainz

Im Juni fand die bundesweite Tagung „Suchtprävention wirkt – Qualität weiter stärken“ in Mainz statt. Gefördert wurde die Tagung vom BIÖG und Niedersachsen konnte 10 Plätze dieser Einladungstagung besetzen.

Suchtprävention in Niedersachsen

Weitere Veranstaltungen, Projekte, Gremienarbeit

Projekte

„JugendFilmTage. Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ in Niedersachsen

Seit 2017 obliegt der NLS im Rahmen des vom BIÖG initiierten Verstetigungsprozesses die Koordination der „JugendFilmTage“ in Niedersachsen sowie die Material-Leihgabe der Mitmach-Aktionen.

- 2025 wurden die „JugendFilmTage“ erfolgreich in Osterode am Harz und in Hannover durchgeführt. Es haben sich insgesamt 12 Schulen und 33 Klassen beteiligt, sodass ca. 750 Schüler*innen und 82 Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen erreicht werden konnten.

Interessierte Fachstellen können die Materialien weiterhin ausleihen – für 2026 wurde vom BIÖG eine Aktualisierung und Ergänzung zu den Themen Medien und Cannabis angekündigt.



KlarSicht-MitmachParcours (Kofferversion) – Überarbeitung (01.10.2024 – 30.06.2025)

Um den KlarSicht-MitmachParcours in der Kofferversion den aktuellen Entwicklungen anzupassen, hat die NLS mit dem ZPG Bayern sowie niedersächsischen und bayerischen Fachkräften für Suchtprävention den KlarSicht-MitmachParcours überarbeitet. Die Ergebnisse wurden 2025 im Rahmen eines Pretests auf ihre Praxistauglichkeit geprüft und das Projekt mit Zuwendung des BIÖG fristgerecht Mitte des Jahres abgeschlossen.



KlarSicht
MitmachParcours zu Tabak und Alkohol

Vape Check – Präventionsworkshop zu E-Zigaretten

Übernahme und Einführung des Workshops (Konzept und Materialien) an den Fachstellen für Suchtprävention (s. S. 9).



Gremien und Arbeitskreise

Die Landeskoordinatorin ist in vielen landes- und bundesweiten Arbeitskreisen und Gremien aktiv, die im Jahr 2025 sowohl in Präsenz als auch online tagten:

- BIÖG-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention
- BIÖG-AG „Dot.sys“ (bundesweites Dokumentationssystem)
- BIÖG-Vortiv-Praxisbeirat
- Deutsches Netzwerk der Suchtprävention
- Netzwerk Suchtprävention Niedersachsen (früher: AK Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention)
- NACOA Deutschland – Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e.V. / NACOA-Regionalsprecher*innen-Treffen (Mitgliedschaft und niedersächsische Ansprechpartnerin)
- Mitglied im Beirat der Akademie für Sozialmedizin
- Mitglied im Landespräventionsrat Niedersachsen

Suchtprävention in Niedersachsen

Arbeit der Fachstellen für Suchtprävention

Die Fachkräfte für Suchtprävention und die im HaLT-Programm tätigen Fachkräfte (s. S. 27 f.) dokumentieren ihre Präventionsmaßnahmen mit dem bundesweit verfügbaren Online-Dokumentationssystem Dot.sys 4.0. Die folgenden Auswertungen basieren auf Daten von 45 dokumentationsberechtigten Fachstellen/Einrichtungen. Dazu zählen 20 landesgeförderte Fachstellen für Suchtprävention, 22 Fachstellen für Sucht und Suchtprävention, die Maßnahmen im Rahmen der Suchtprävention und/oder des HaLT-Programms erbringen sowie drei weitere Einrichtungen im HaLT-Programm.

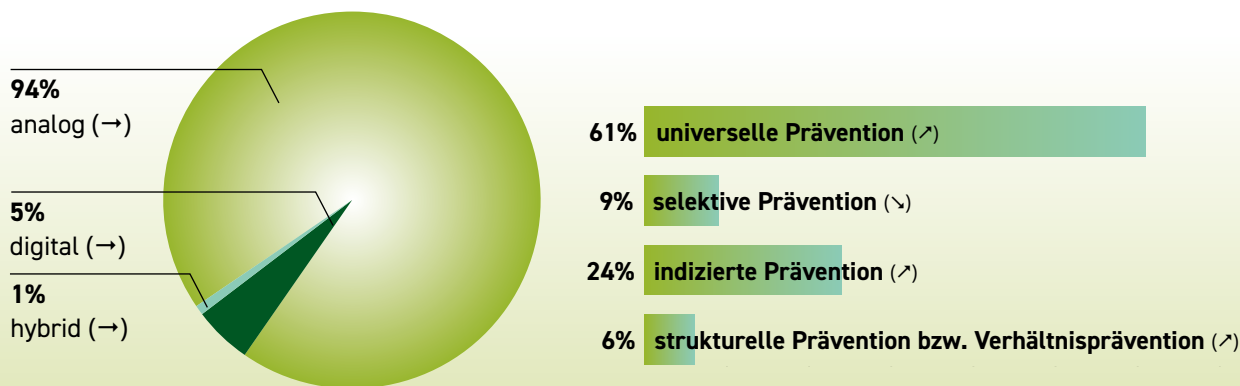
Anzahl der Maßnahmen und erreichten Personen:

Im Jahr 2025 wurden **insgesamt 3.960 suchtpräventive Maßnahmen durch die Fachstellen für Suchtprävention und das HaLT-Programm** mit Dot.sys dokumentiert, mit denen knapp **77.000 Personen** erreicht worden sind. Davon entfielen 1.416 der Maßnahmen auf das HaLT-Programm.

Somit ist die Anzahl der Maßnahmen erneut gestiegen (2024: 3.536 Maßnahmen), wobei zu berücksichtigen ist, dass drei neue HaLT-Standorte im Vergleich zum Vorjahr hinzugekommen sind.



Foto ©: shutterstock.com



Die wichtigsten Settings:

(n=3.897)

- 55%** Schule (↘)
- 30%** Freizeit (↘)
- 26%** Familie (↗)
- 9%** Suchthilfe (↘)
- 8%** Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit (↑)
- 7%** Betrieb/Ausbildung (→)
- und andere (Mehrfachnennungen)

Die wichtigsten Umsetzungsformate:

(n=3.897)

- 53%** Durchführung Training/Schulung (↓)
- 27%** Präventionsberatung (→)
- 9%** Vortrag/Referat (↘)
- 6%** Kooperation/Koordination (→)
- und andere (Mehrfachnennungen)

Suchtprävention in Niedersachsen

Arbeit der Fachstellen für Suchtprävention

Am häufigsten erreichte Endadressat*innen

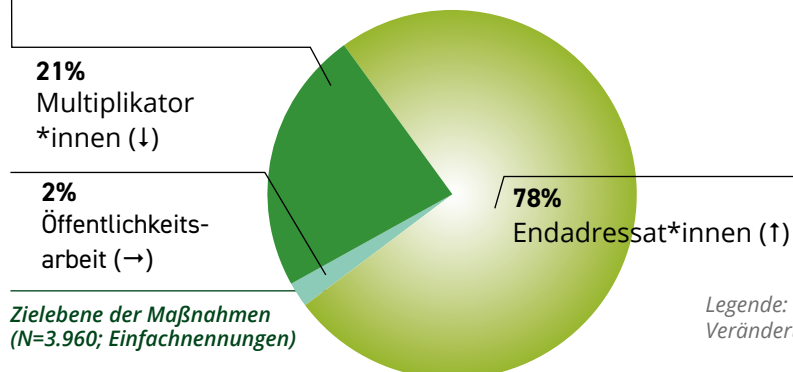
(n=3.075 Maßnahmen):

- 58%** Kinder und Jugendliche (↓)
- 36%** konsumerfahrene Jugendliche (↑)
- 19%** Probierkonsumierende (→)
- 6%** Eltern/Familienmitglieder (↓)
- 3%** Auszubildende, Bundesfreiwilligendienst etc. (→)
- 2%** Beschäftigte im Betrieb (↗)
- 2%** Sozial Benachteiligte (↗)
- 2%** suchtbelastete Lebensgemeinschaften (↗)
- und andere (Mehrfachnennungen)

Am häufigsten erreichte Multiplikator*innen

(n=822 Maßnahmen):

- 38%** Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen u.a. (↑)
- 21%** Beschäftigte der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit (↑)
- 14%** Beschäftigte in der Suchthilfe/Suchtprävention (↑)
- 13%** Beschäftigte im Betrieb (↓)
- 13%** Beschäftigte im Gesundheitswesen (→)
- 11%** Beschäftigte Kommune, LK, Verwaltung (↓)
- 10%** Eltern und Familienangehörige (↗)
- und andere (Mehrfachnennungen)



Die wichtigsten Substanzen:

- 63%** Alkohol (↓)
- 43%** Cannabis (→)
- 29%** Tabak (↑)
- 22%** E-Dampfprodukte (↑)
- 12%** Medikamente (↓)
- 11%** Kokain (↘)
- 9%** Ecstasy (↓)
- 9%** Opiate (↘)
- 8%** Amphetamine (↓)
- 6%** NPS (↓)

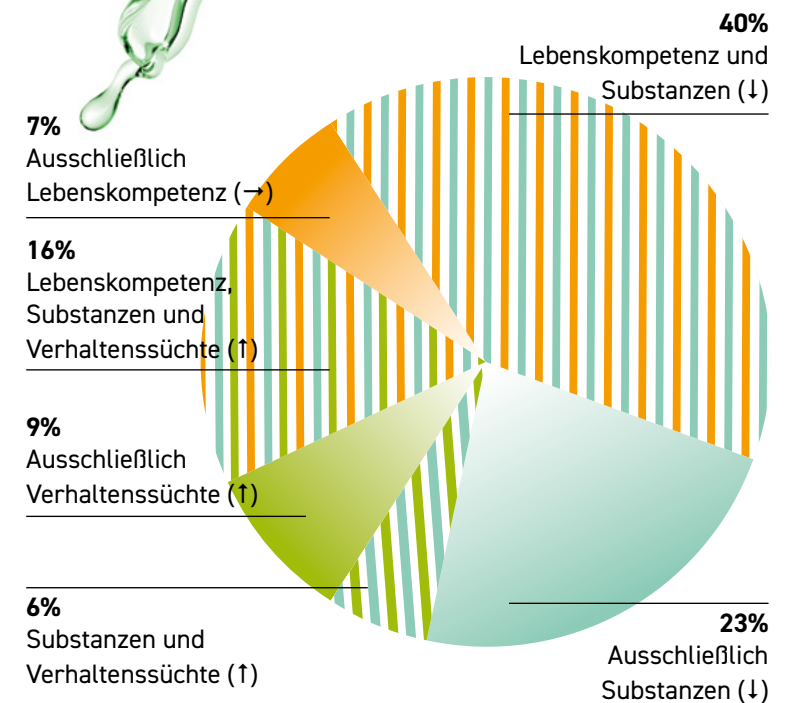
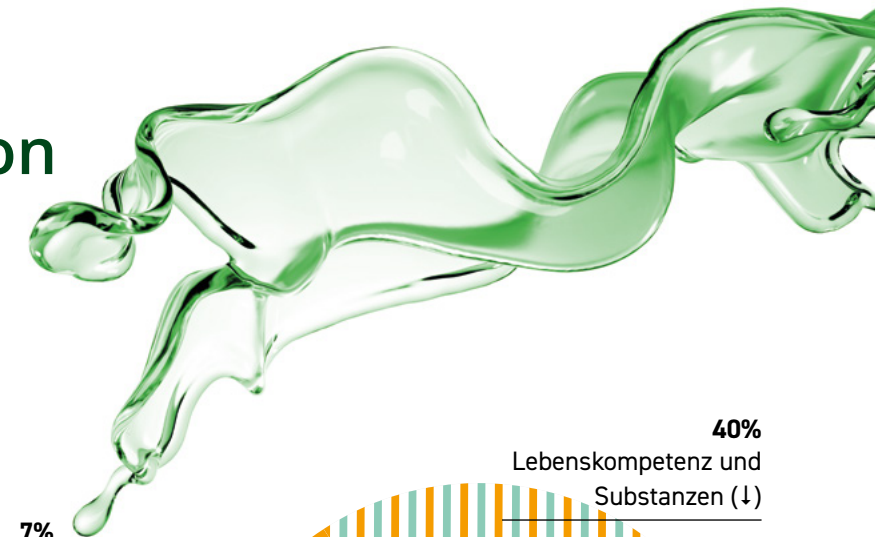
Die wichtigsten Verhaltenssüchte:

- 22%** problematischer Umgang mit digitalen Medien (Social Media, Internet etc.) (↑)
- 17%** problematischer Umgang mit Videospielen (↑)
- 11%** pathologisches Glücksspiel/(Sport-)Wetten (↑)

Die Angaben beziehen sich auf alle Maßnahmen (N=3.960; Mehrfachnennungen)

Legende:

Veränderungen zum Vorjahr: (↑) deutlicher Anstieg, (↗) leichter Anstieg, (→) keine Veränderung, (↘) leichter Rückgang, (↓) deutlicher Rückgang



Suchtprävention in Niedersachsen

Betriebliche Suchtprävention

Die betriebliche Suchtprävention ist ein in der NLS fest verankertes Arbeitsgebiet. Zusätzlich zu den unten beschriebenen Angeboten bietet die NLS auf Anfrage Informationen und Adressmaterial rund um das Thema der betrieblichen Suchtprävention.

Qualifizierungskurs

„Nebenamtliche Suchtarbeit im Betrieb“

(s. S. 15)

Regionaler Arbeitskreis Hannover

„Suchtprävention am Arbeitsplatz“

Die Frühjahrssitzung am 05.05.2025 fand im Tagungszentrum St. Clemens in Hannover statt und thematisierte die betriebliche Suchtprävention für Auszubildende. Die Veranstaltung wurde von einem Interview mit der Mitarbeitendenberaterin der ÜST-RA Hannover, Ulrike Bettauer-Suckow, inspiriert und interaktiv von den Fachkräften der hannoverschen Fachstellen gemeinsam mit den Teilnehmenden durchgeführt.

In der Herbstsitzung am 03.11.2025, die in der Tageseinrichtung Leinemasch in Hannover stattgefunden hat, stand das Thema der exzessiven Medienutzung im Mittelpunkt. Christian Krüger von der Drobs Hannover gab dem Arbeitskreis einen Input. Die Teilnehmenden vertieften die Problematik und Strategien des Umgangs in verschiedenen Diskussionsformaten.

Betriebliche Suchtprävention durch die Fachstellen für Suchtprävention

274 suchtpräventive Angebote (7 %) wurden im Setting Betrieb durchgeführt. Der Anteil dieser Maßnahmen in Bezug auf die gesamten Maßnahmen ist in den letzten Jahren konstant.

- 49 % der Angebote waren der universellen Prävention (↑), 21 % der indizierten (↗) und 10 % der selektiven Prävention (↓) zuzuordnen. 20 % setzten auf der strukturellen Ebene an (z.B. Verhältnisprävention) (↑).
- Die überwiegende Anzahl der Maßnahmen erreichte vor allem junge Erwachsene (86 %;↓) und Erwachsene ab 28 Jahren (54 %;↑). Eine neuere Entwicklung ist, dass mit 40 % der Maßnahmen auch Jugendliche erreicht worden sind (↑) (Mehrfachnennungen möglich).
- Ziele waren vor allem die Förderung von Wissen und Bewusstsein (95 %;↑), des Weiteren die Risikokompetenzförderung (54 %;↑), die Kompetenz- und Ressourcenförderung (39 %;↑), die Stärkung und Veränderung von Einstellungen (32 %;↓), sowie die Stärkung der Vernetzung (28 %;↓) und der Aufbau von Strukturen (26 %;↓) (Mehrfachnennungen).
- 64 % der Maßnahmen waren als Training bzw. Schulung konzipiert (↓).
- 82 % wurden in Präsenz durchgeführt (→), 17 % digital (↑) und 1 % im hybriden Format (↘).

- In 82 % der Maßnahmen wurden konkret verschiedene Substanzen und/oder problematische Verhaltensweisen thematisiert (→). Dabei ging es hauptsächlich um Alkohol (56 %;↓), Cannabis (45 %;↓), Medikamente (37 %;↑), Tabak/Tabakprodukte (35 %;↑), Opiate (33 %;↑), E-Dampfprodukte (27 %;↑), Kokain (27 %;↓) und Ecstasy (26 %;→). Auch verhaltensbezogene Probleme wurden häufig thematisiert: 42 % problematischer Umgang mit digitalen Medien, 31 % problematisches Glücksspiel und 30 % problematischer Umgang mit Videospielen.
- Insgesamt wurden knapp 5.000 Personen mit diesen Angeboten erreicht, die sich mit 37 % auf Multiplikator*innen und 63 % auf Endadressat*innen verteilen.



Foto©: shutterstock.com

HaLT in Niedersachsen / AK HaLT in Niedersachsen

„HaLT – Hart am Limit“ ist ein bundesweit etabliertes kommunales Alkoholpräventionsprogramm für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 21 Jahre) in Deutschland.

Es wirkt auf zwei Arten: HaLT-reaktiv setzt nach einem konkreten Vorfall mit Betroffenen an, z. B. nach einer Intoxikation, mit dem Ziel der Reflexion. HaLT-proaktiv handelt präventiv, z. B. in Schulen, Vereinen, Gastronomie und Einzelhandel, mit den Zielen, einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu fördern sowie die breite Bevölkerung zu sensibilisieren.

Die kommunale Verankerung ist dabei ein wichtiges Merkmal von HaLT: Durch Vernetzung und Kooperation der verschiedensten Akteure an einem Standort können sich verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen gegenseitig gut verstärken und besser wirken. Das Ziel ist, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene frühzeitig an den relevanten Schnittstellen zu erreichen und durch zeitgemäße Interventionen und Angebote vor riskantem und gesundheitsgefährdendem Alkoholkonsum zu schützen. Gleichzeitig sollen im kommunalen Setting suchtpreventive Strukturen gestärkt werden, z. B., um die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu verbessern.

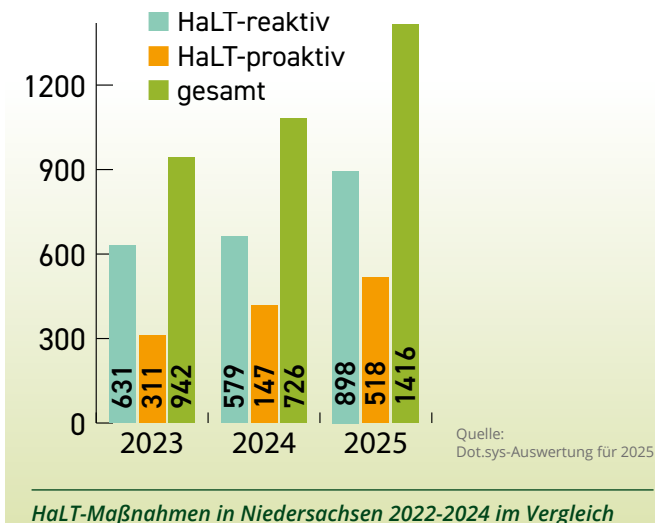
Bundesweit gibt es mehr als 150 Standorte. In Niedersachsen wurde HaLT 2025 an 27 Standorten von 30 Fachstellen angeboten und durchgeführt. 25 Standorte bzw. 28 Fachstellen erhielten ergänzend zu den öffentlichen Mitteln eine Förderung durch das

GKV-Bündnis für Gesundheit mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V. Zwei vormals ruhende Standorte sind seit 2025 auch wieder aktiv dabei. Die Landeskoordination erfolgte über die NLS, die dafür ebenfalls mit GKV-Mitteln unterstützt wird.

In der Halbzeit der aktuellen Förderphase (01.07.2023 – 31.12.2026) wurde die Arbeit mit großem Engagement fortgesetzt. 29 HaLT-Fachkräfte ließen sich vom HaLT-Service-Center aus- bzw. weiterbilden. Neue Kooperationspartnerinnen und -partner sowie Netzwerke wurden gewonnen und ausgebaut. Insgesamt wurde in dieser Phase fachlich-inhaltlich konzentriert gearbeitet, und an vielen Standorten konnte die Zahl der Maßnahmen erhöht werden.

Die landesweit in Dot.sys dokumentierten Daten zeigen einen Anstieg der umgesetzten Maßnahmen um 31 % auf insgesamt 1.416 (Vorjahr 1.081). Davon fanden 518 Maßnahmen im proaktiven Bereich und 898 im reaktiven Teil statt. Hier zeigt sich einerseits das gewachsene aktive Netzwerk, andererseits die oben beschriebene konzentrierte Arbeit.

Insgesamt wurden mit diesen Maßnahmen 13.336 Personen erreicht und damit gut 11 % mehr als im Vorjahr (11.928). Diese setzten sich aus 1.500 Multiplikator*innen und 11.836 Endadressat*innen zusammen.



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



HaLT in Niedersachsen / AK HaLT in Niedersachsen

Maßnahmen der HaLT-Standorte

HaLT-reaktiv

Im HaLT-reaktiv-Baustein wurden insgesamt 898 Maßnahmen durchgeführt (Vorjahr 663). Dies ist ein starker Anstieg von 35 %. Nach dem Rückgang im Vorjahr ist die Zahl der Sofortinterventionen von 341 auf 513 gewachsen. Dies gilt auch für die Elterngespräche, deren Zahl mit 110 um 70 % höher lag. Es fanden 189 (plus 8 %) Risiko-Check-Einzel-Gespräche statt, während die Risiko-Checks in der Gruppe mit 7 Maßnahmen verschwindend gering blieben. Die Anzahl der Multiplikator*innenschulungen stieg auf 89 (VJ 60), dennoch sank die Zahl der erreichten Multiplikator*innen um 5 %.

Wie im Vorjahr beobachteten die HaLT-Standorte, dass der Mischkonsum in den Sofortinterventionen ein größeres Thema geworden ist. Hier gab es einen Unterschied zwischen dem ländlichen Raum (Fokus Alkohol) und den größeren Städten (Fokus Mischkonsum). Zuweisungen über Krankenhäuser waren nach wie vor am häufigsten, wobei die Zahl der in den Kliniken behandelten Alkoholintoxikationen weiter abgenommen hat (die Zahlen des Statistischen Landesamtes für 2025 liegen noch nicht vor.) Die Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern war an vielen Standorten schwierig. Trotz vermeintlich guter Kontakte und Auffrischungsschulungen gab es zum Teil mehr Einlieferungen mit Alkoholintoxikationen als vermittelte Sofortinterventionsgespräche. Alternative Zugangswege waren z. B. Jugendhilfe, Polizei, Schule, Wohngruppen und Eigeninitiative der Jugend-

lichen. Mancherorts hat das HaLT-Programm inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad gewonnen.

Mit den HaLT-reaktiv-Maßnahmen wurden 1.603 Menschen erreicht, knapp 9 % mehr als 2024. Davon waren 573 Multiplikator*innen (- 5 %) und 1.030 Endadressat*innen (+ 18 %).

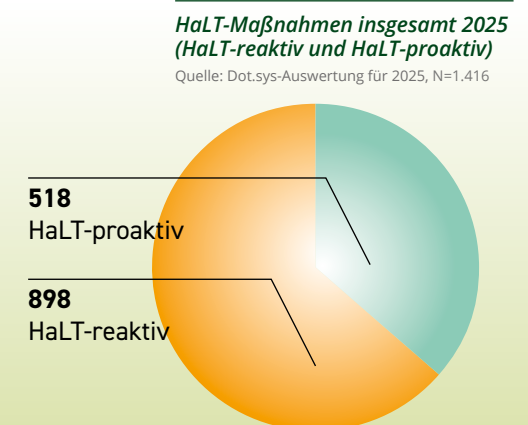
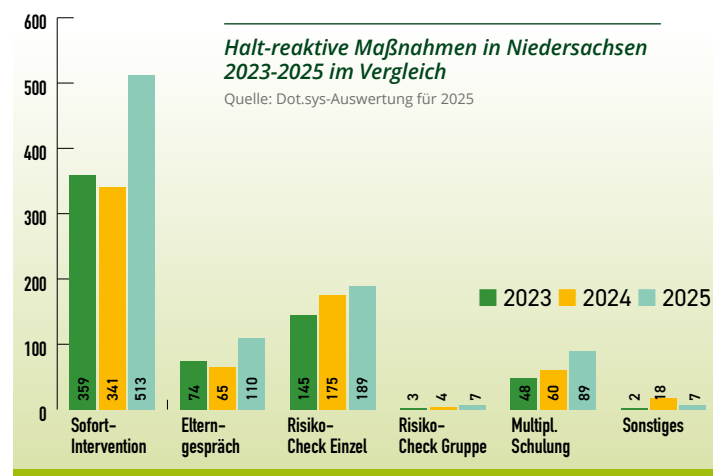
HaLT-proaktiv

Das Ziel, den proaktiven Baustein auszubauen, wurde weiter vorangetrieben: Die Zahl der HaLT-proaktiven Maßnahmen lag mit 518 durchgeführten Maßnahmen nochmal knapp 24 % über dem Vorjahr.

Der Klassenworkshop „Tom & Lisa“ war weiterhin am stärksten nachgefragt und die Kooperation mit den Schulen wurden als sehr gut bewertet. Wie im Vorjahr wurden die Module „Elternabende“, „Schulung

zur Prävention der fetalen Alkoholspektrumsstörung (FASD)“ und der „Verweis auf wirksame Lebenskompetenzprogramme“ deutlich seltener umgesetzt. Nach wie vor ist die Umsetzung des Moduls „HaLT-Peers an Fahrschulen“ für die teilnehmenden Standorte eine große Herausforderung und sehr zeitintensiv. Hürden waren, wie bekannt, entweder die fehlende Bereitschaft der Fahrschulen oder die Schwierigkeiten, Peers verbindlich zu gewinnen.

Es wurden mit HaLT-proaktiv-Maßnahmen 11.733 Personen (Vorjahr: 10.455) erreicht, 12 % mehr als 2024. Der Schwerpunkt lag 2025 eindeutig bei der Zielgruppe der Endadressat*innen, deren Zahl auf 10.806 Personen anstieg, während die Zahl der Multiplikator*innen auf 1.030 sank.



HaLT in Niedersachsen / AK HaLT in Niedersachsen

Maßnahmen Landeskoordination

Die Zusammenarbeit zwischen der Landeskoordination, den HaLT-Standorten und dem HaLT-Service-Center war auch 2025 vertrauensvoll und konstruktiv. Die NLS koordinierte, unterstützte und betrie in ihrer Rolle als HaLT-Landeskoordination für Niedersachsen 27 HaLT-Standorte mit insgesamt 30 beteiligten Fachstellen. An der GKV-Förderung nahmen 25 Standorte bzw. 28 Fachstellen teil; zwei Standorte konnten wieder in die aktive Arbeit aufgenommen werden. Seit Anfang 2024 obliegt der NLS auch die Landeskoordination für die 21 Standorte in NRW, von denen 2025 neun von den gesetzlichen Krankenkassen gefördert werden. Für HaLT in NRW gibt es einen gesonderten Bericht der ginko-Stiftung.



Teilnehmende des HaLT-Landesnetzwerktreffens am 11.09.2025

Zwei Landesnetzwerktreffen fanden statt: eins im Frühjahr digital, eins im Herbst in Präsenz. Beide Treffen wurden gut angenommen (Frühjahr: 23 Vertreterinnen/Vertreter von 17 Standorten; Herbst: 25 Vertreterinnen/Vertreter von 19 Standorten) und

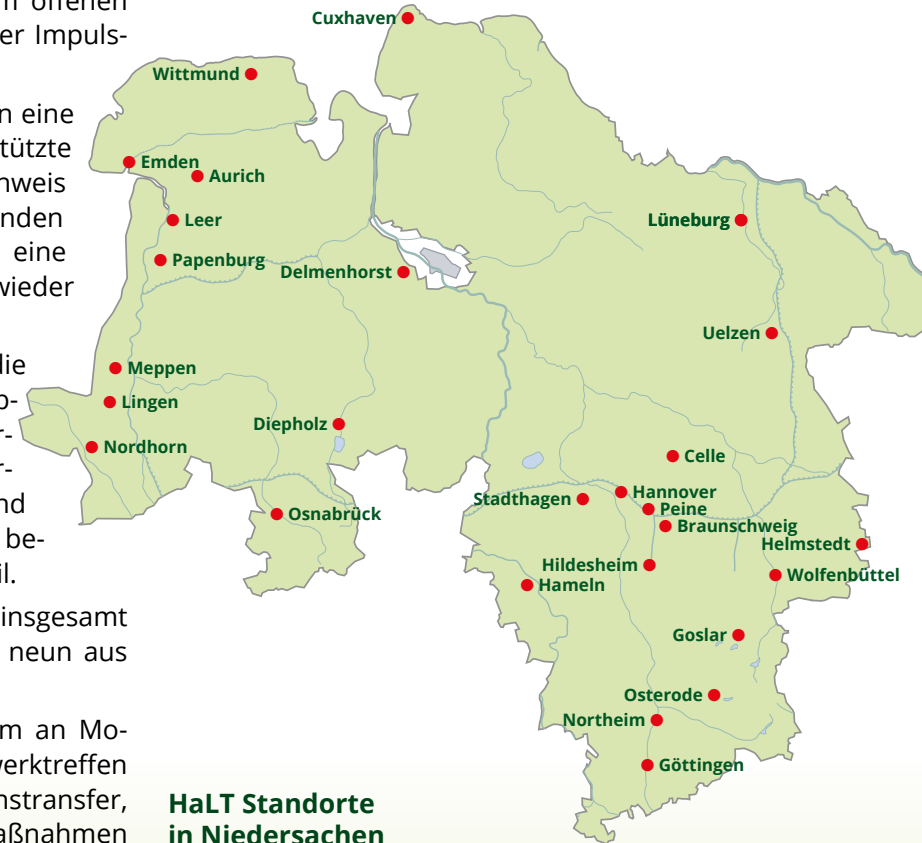
dienten der Informationsweitergabe, dem offenen Austausch, der Qualitätssicherung und der Impulsgebung.

Ergänzend führte die Landeskoordinatorin eine Re-Zertifizierungsschulung durch, unterstützte die Standorte beim zweiten Zwischennachweis der Förderphase 3 und beriet zum laufenden Fördergeschehen, nachdem Ende 2025 eine Beantragung von Fördermitteln der GKV wieder möglich war.

Zum Abschluss des Jahres organisierte die Landeskoordination den HaLT-Fachtag „Abgucken erlaubt! Good Practice für die Arbeit am Standort“, bei dem Methoden vorgestellt wurden und 4 Standorte vertiefend über spezifische Erfolge und Erfahrungen berichteten. Hieran nahmen 30 Personen teil.

Die Veranstaltungen 2025 wurden von insgesamt 101 Teilnehmenden besucht, von denen neun aus Nordrhein-Westfalen dabei waren.

Die Landeskoordinatorin nahm außerdem an Modulschulungen und bundesweiten Netzwerktreffen teil, sorgte für Wissens- und Informationstransfer, unterstützte die Umsetzung der HaLT-Maßnahmen bei der Aktionswoche Alkohol und wirkte aktiv an der bundesweiten Vernetzung mit. Als eine von zwei Vertreterinnen wurde sie von den bundesweiten Landeskoordinator*innen in die HaLT-AG gewählt, die vom GKV-Bündnis für Gesundheit zur Begleitung und Weiterentwicklung der aktuellen Förderphase initiiert wurde.



HaLT Standorte in Niedersachsen

Weitere Infos unter

- <https://www.nls-online.de/portfolio/halt-hart-am-limit/>
- www.halt.de

Glücksspielsucht Prävention und Beratung in Niedersachsen

Das Land Niedersachsen misst dem Schutz der Bevölkerung vor exzessivem Glücksspiel und dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vor den Risiken von Glücksspielen eine besondere Bedeutung zu.

Hierfür erhalten seit 2008 die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention an 24 Standorten Finanzmittel für eine zusätzliche halbe Stelle einer Fachkraft. Diese Fachkräfte verstärken das Beratungsangebot zur Glücksspielsucht im ambulanten Bereich und stellen eine flächendeckende Versorgung in Niedersachsen sicher.

Zum 01.01.2025 ist es gelungen, das Netz aus Fachkräften um zwei weitere Standorte zu erweitern: Cuxhaven und Uelzen sind neu hinzugekommen. Die mittlerweile 26 Fachkräfte entwickeln und implementieren Konzepte und Strategien zur Glücksspielsuchtprävention, bauen regionale Netzwerke auf und leisten Aufklärungs- sowie Beratungsarbeit. Ziel ist, Glücksspielende mit einem riskanten oder pathologischen Glücksspielverhalten möglichst frühzeitig zu erreichen und spezielle Angebote für diese Zielgruppe und ihre Angehörigen vorzuhalten.

Die landesweite Koordination erfolgt durch das Fachreferat für Prävention und Beratung von Glücksspielsucht in der NLS. Zu seinen Aufgaben gehören die fachliche Begleitung und Vernetzung der Fachkräfte, die regelmäßige Dokumentation der in Niedersachsen durchgeführten Maßnahmen sowie die fachliche Beratung und Unterstützung der Glücksspielaufsicht.

Standorte

- Bad Zwischenahn
- Braunschweig
- Braunschweig / Peine
- Celle
- Cuxhaven
- Cloppenburg
- Delmenhorst
- Diepholz
- Georgsmarienhütte
- Goslar
- Göttingen
- Hameln
- Hannover (2 Fachstellen)
- Hildesheim
- Leer
- Lingen
- Lüneburg
- Meppen
- Osnabrück
- Oldenburg
- Rotenburg / Wümme
- Stade
- Uelzen
- Varel
- Wolfsburg

Standorte der Fachkräfte Glücksspielsucht in Niedersachsen



Glücksspielsucht: Prävention und Beratung in Niedersachsen

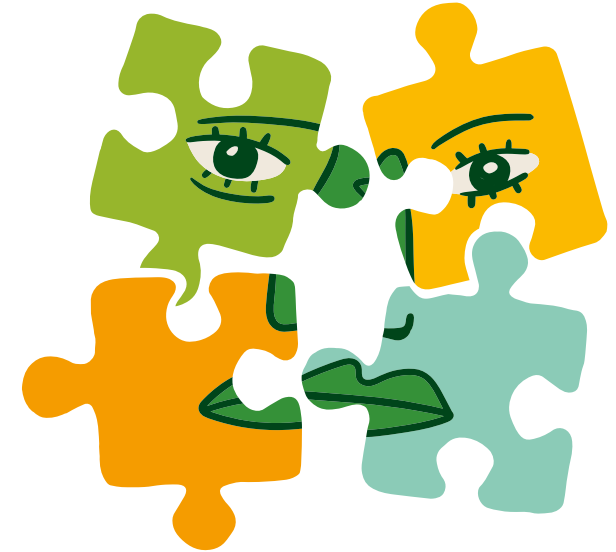
AK Präventionsteam Glücksspielsucht

Die kontinuierliche Qualifizierung der Fachkräfte im Bereich Glücksspielsucht ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die Prävention und Beratung in Niedersachsen. Im Jahr 2025 wurden hierzu verschiedene Fortbildungen sowie thematische Arbeitskreistreffen angeboten, die der Weiterentwicklung der Beratungskompetenzen dienten. Die Arbeitskreistreffen fanden sowohl in Präsenz als auch digital statt.

Das erste Arbeitskreistreffen im Januar befasste sich mit dem Thema **„Neurobiologie des Glücksspiels“**. Prof. Dr. Nina Romanczuk-Seiferth von der Medical School Berlin stellte dar, wie sich pathologisches Glücksspielverhalten durch Lernprozesse im Gehirn entwickelt und welche hirnstrukturellen Veränderungen dabei in Studien beobachtet werden konnten. Es wurde diskutiert, welche Implikationen dies für die Präventionsarbeit, Beratung und Therapie hat und wie einer Entstigmatisierung weiter entgegen gewirkt werden kann.

Aus aktuellem Anlass wurde im März ein digitales Arbeitskreistreffen unter Teilnahme von Vertretern des Innen- sowie des Wirtschaftsministeriums durchgeführt, um Klarheit in die Frage zu bringen, wie verbreitet ein problematisches und pathologisches Glücksspielverhalten in der Bevölkerung ist. Hintergrund war die Veröffentlichung einer forsa-Studie, finanziert aus Anbieterkreisen. Als Referent war Dr. Tobias Hayer von der Universität Bremen geladen, der den aktuellen Stand der Forschung kritisch mit den Teilnehmenden diskutierte.

Ebenfalls im März wurde eine zweitägige Fortbildung mit dem Titel **„Glücksspielsuchtberatung aktuell“** durchgeführt. Unter Leitung von Dr. Yvonne Kulbartz-Klatt standen Besonderheiten in der Arbeit mit Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten im Fokus. Ein gelingender Beziehungsaufbau, die Bearbeitung verzerrter Denkmuster, die psychologische Hintergrundproblematik, der Aufbau und die Stabilisierung der Abstinenz sowie eine erfolgreiche Rückfallprävention waren dabei Schwerpunktthemen. Der zweitägige Präsenztermin stärkte zugleich den fachlichen Austausch und die Vernetzung der Fachkräfte.



Der AK Präventionsteam Glücksspielsucht im März 2025

Glücksspielsucht: Prävention und Beratung in Niedersachsen

AK Präventionsteam Glücksspielsucht

Ein Großteil der Glücksspieler*innen in der ambulanten Suchtberatung befindet sich im jungen bis mittleren Alter und mit digitalen Medien aufgewachsen. Digitale Beratungsformate, flexible Zugänge und niedrigschwellige Hilfen sind daher wichtig, um betroffene Personen bedarfsgerecht zu erreichen. Unter dem Titel **„Digitale Beratungsformen: Mail- und Chatberatung“** vermittelte die DigiSucht-Landeskoordinatorin Fabienne Jaax den Glücksspielsucht-Fachkräften daher im Juli die Grundlagen, Chancen und Herausforderungen der Mail- und Chatberatung. Praktische Übungen steigerten die Sicherheit und Kompetenz in diesen Beratungsformen.

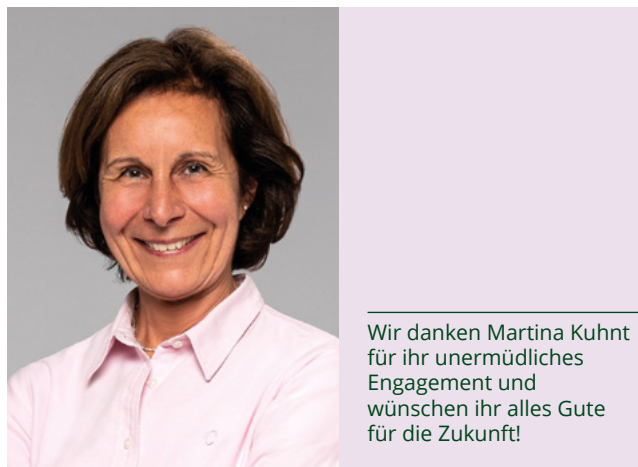
Der bundesweite **Aktionstag Glücksspielsucht** im September stand ebenfalls ganz im Zeichen digitaler Beratungsangebote. Der Tag wurde zum Anlass genommen, um den niedersachsenweiten Start der flächendeckenden Glücksspielsuchtberatung über DigiSucht zu bewerben. Unter dem Motto **„Jedes Gespräch ein echter Gewinn“** verteilten die Fachkräfte Postkarten und Plakate mit vier unterschiedlichen Motiven im öffentlichen Raum. Unterschiedliche zusätzliche Aktionen und regionale Presse- und Social Media-Arbeit verstärkten die Botschaft. Alle Fachkräfte wurden zuvor auf der DigiSucht-Plattform geschult und bieten dort Beratung an.

Im Oktober fand ein weiteres Arbeitskreistreffen zum Thema **„Umgang mit schwierigen Situationen in der Beratung“** statt. Gemeinsam mit Dr. Yvonne Kulbartz-Klatt wurden praxisnahe Lösungsansätze

für typische Herausforderungen in der Beratung, z. B. Beratungsabbrüche oder wahrgenommene Unehrlichkeit von Klient*innen, erarbeitet und der Umgang mit solchen Situationen diskutiert.

Beim Arbeitskreistreffen im November standen der **Rückblick auf das Jahr 2025 und der Ausblick auf 2026** im Mittelpunkt. Anregungen „aus der Praxis für die Praxis“ wurden ausgetauscht sowie Wünsche für die Zusammenarbeit im kommenden Jahr gesammelt.

Das Treffen stand auch im Zeichen der Verabschiedung der langjährigen Landeskoordinatorin Martina Kuhn in den Ruhestand. Ihr jahrelanges Wirken und ihre Verdienste um die Glücksspielsuchtprävention und -beratung auch über die niedersächsischen Grenzen hinaus wurden bei diesem Treffen noch einmal gewürdigt.



Auch 2025 wurde erneut das bewährte Format des kollegialen Austauschs unter dem Titel **„Fallbesprechung in der Glücksspielsuchtberatung“** angeboten. An zwei Terminen erhielten die Fachkräfte die Möglichkeit, in einem moderierten Rahmen fallbezogene Fragestellungen, Schlüsselthemen sowie eigene Erfahrungen und Fälle zu besprechen.

Die Fachkräfte dokumentieren ihre Beratungsarbeit mithilfe eines einheitlichen Erhebungsbogens, der sowohl soziodemografische Daten als auch das Glücksspielverhalten der Klient*innen sowie den Beratungsverlauf detailliert erfasst (s. S. 33 f.). Im Laufe des Jahres 2025 wurde ein neues Veranstaltungsformat erprobt, die „FraGs-Werkstatt“. Sie gibt den Fachkräften die Gelegenheit, sich mit der auswertenden Stelle, der Universität Bremen, über Herausforderungen und Probleme im Handling von FraGs auszutauschen und Rückmeldungen aus der Beratungspraxis zu geben, die der Weiterentwicklung der Dokumentation dienen.

Für neue Fachkräfte bietet die „FraGs-Werkstatt“ gleichzeitig eine Einführung in den Fragebogen.

Der Glücksspielmarkt entwickelt sich dynamisch weiter und stellt die Fachkräfte kontinuierlich vor neue Herausforderungen. Ergänzend zu den überregionalen Arbeitskreissitzungen bieten die fünf regionalen Arbeitskreise eine wertvolle Plattform für fachlichen Austausch und Diskussion. In kleineren Gruppen werden lokale Themen diskutiert, Projekte entwickelt und neue konzeptionelle Ansätze geplant und umgesetzt.

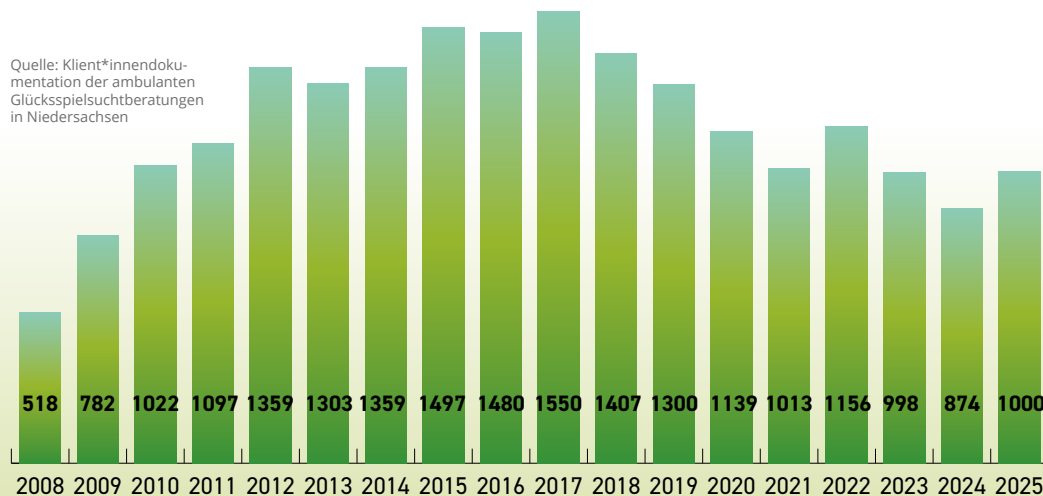
Glücksspielsucht: Prävention und Beratung in Niedersachsen

Arbeit der Fachkräfte zur Prävention und Beratung von Glücksspielsucht

Die Fachkräfte zur Prävention und Beratung von Glücksspielsucht erfassen ihre Beratungstätigkeit mit gefährdeten und pathologischen Glücksspieler*innen sowie deren Angehörigen mithilfe des Online-Fragebogens FraGs, der 2024 aktualisiert und an die Veränderungen im Glücksspielmarkt angepasst wurde.

Seit Beginn des Angebots im Jahr 2008 bis 2025 ist die Gesamtzahl der Beratungen insgesamt deutlich angestiegen. Ausgehend von 518 Klient*innen im ersten Jahr (2008) nahm die Zahl der Ratsuchenden im Laufe der Zeit zu und hat sich inzwischen auf einem hohen Niveau eingependelt.

Schwankungen in den jährlichen Klient*innenzahlen lassen sich unter anderem durch eine hohe Personalfluktuations, zeitweise unbesetzte Stellen im Bereich der Glücksspielfachkräfte sowie die Folgen der Corona-Pandemie erklären. Im Jahr 2025 ist die Zahl der Beratungen jedoch erstmals seit zwei Jahren wieder angestiegen.

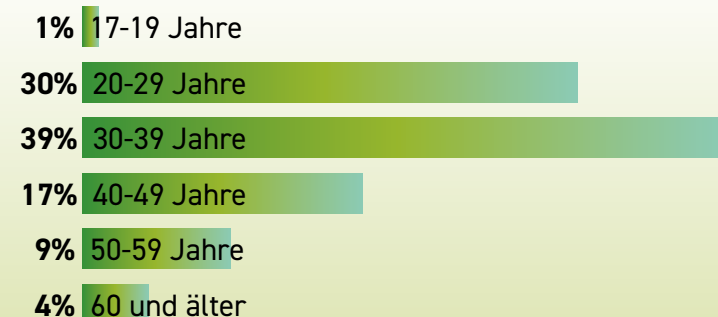


Glücksspiel-Klient*innen in Niedersachsen 2008-2025, n=1000

Prävention und Beratung von Glücksspielsucht

Im Jahr 2025 wurden in den Beratungsstellen insgesamt 1.000 Klient*innen begleitet. Mehr als 80 % der Ratsuchenden waren selbst von problematischem Glücksspiel betroffen, wobei Männer deutlich in der Mehrheit waren. Der Anteil der Frauen lag bei 9 % und damit leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt der Deutschen Suchthilfestatistik. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigte sich dieser Wert weitgehend unverändert.

In der Beratung von Angehörigen waren 71 % der betreuten Personen weiblich. In rund 80 % der Fälle bezogen sich die Anliegen auf Glücksspielprobleme von Partner*innen oder Kindern. Die Beratungen wurden größtenteils persönlich vor Ort durchgeführt. Etwa 24 % der Klient*innen mit Glücksspielproblemen hatten einen Migrationshintergrund; bei den Angehörigen lag dieser Anteil bei ungefähr 15 %. Rund 69 % der Betroffenen waren zwischen 20 und 39 Jahre alt, wobei die Altersgruppe der 30- bis 39-jährigen am stärksten vertreten war.



Alter der Glücksspieler*innen in %, n=783

* Prozentwerte sind gerundet

Glücksspielsucht: Prävention und Beratung in Niedersachsen

Arbeit der Fachkräfte zur Prävention und Beratung von Glücksspielsucht

Auch im Jahr 2025 geben weiterhin über 46 % der betreuten Klient*innen Geldspielautomaten in Spielhallen als hauptsächlich problemverursachendes Glücksspiel an. Gleichzeitig ist ein Bedeutungszuwachs anderer Spielformen zu beobachten: Das Automatenspiel im Internet macht 31 % aus, Online-Sportwetten mit Festquoten 23 % sowie Sportwetten in stationären Wettbüros 8 %. Seit 2021 sind diese Anteile teilweise deutlich gestiegen.

Diese Entwicklungen zeigen deutlich den Zusammenhang zwischen der Verfügbarkeit von Glücksspielangeboten und deren Nutzung. Die hohe Erreichbarkeit – sowohl durch stationäre Angebote als auch durch jederzeit verfügbare Online-Spielmöglichkeiten – sowie umfangreiche Werbemaßnahmen begünstigen ein intensiveres Spielverhalten.

Auch im Jahr 2025 nimmt die Zahl der Glücksspieler*innen in der Beratung weiter zu, die insbesondere Sportwetten im Internet als ihr problematisches Spielverhalten angeben. Ihr Anteil ist seit 2017 deutlich gestiegen – von 6 % auf 23 %. Ebenso hat sich der Anteil der Online-Automatenspiele als problemverursachendes Glücksspiel in den letzten Jahren stark erhöht: Er wuchs von 7 % im Jahr 2017 auf 31 % im Jahr 2025, also um mehr als das Vierfache.

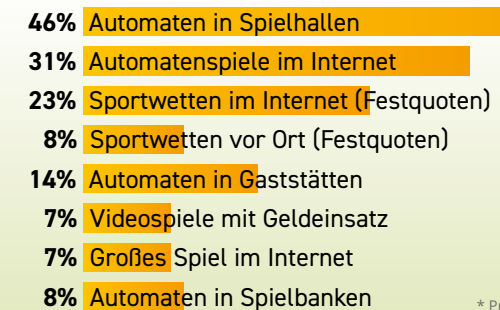
Der Anteil der Ratsuchenden, die Videospiele mit Geldeinsatz – etwa In-App-Käufe oder Lootboxen – als ihr problemverursachendes Glücksspiel nennen, ist im Vergleich zum Vorjahr von 5 % auf 7 % gestiegen.

Besonders bei Online-Glücksspielen ist die durchschnittliche Anzahl aktiver Spieltage pro Monat hoch und liegt bei etwa jedem zweiten Tag. Zudem zeigt sich, dass sich problematisches Spielverhalten bei einigen Online-Glücksspielformen sehr schnell entwickelt (Großes Spiel, Automaten und Sportwetten im Internet). Dies weist auf ein erhöhtes Risiko für Abhängigkeit und Suchtentwicklung bei diesen Spielformen hin.

Das durchschnittliche Alter beim Erstkontakt mit der jeweiligen problematischen Spielform ist nach wie vor am niedrigsten bei Automaten in Gaststätten, gefolgt vom „Großen Spiel“ in Spielbanken sowie von Sportwetten in Wettvermittlungsstellen. Dies deutet darauf hin, dass der erste Kontakt mit Glücksspiel häufig weiterhin in klassischen, stationären Spielumgebungen stattfindet.



Die Wege, über die Klient*innen im Jahr 2025 auf die Beratungsstellen aufmerksam wurden, sind vielfältig. Besonders deutlich ist der zunehmende Anteil der Internetrecherche, der von 40 % im Jahr 2024 auf 61 % im Jahr 2025 angestiegen ist. Etwa ein Drittel der Betroffenen wurde durch Hinweise aus dem sozialen Umfeld oder durch Institutionen auf das Angebot aufmerksam. Rund 37 % der Klient*innen hatten bereits zuvor Kontakt zur Beratungsstelle – entweder im Rahmen einer einmaligen Beratung, eines abgebrochenen Beratungsprozesses oder nach einer abgeschlossenen Therapie mit anschließendem Rückfall.



* Prozentwerte sind gerundet

Problemverursachendes Glücksspiel 2025 in %
(n=795, Mehrfachnennungen)

Glücksspielsucht: Prävention und Beratung in Niedersachsen

Arbeit der Fachkräfte zur Prävention und Beratung von Glücksspielsucht

Etwa 80 % der Klient*innen haben im Zusammenhang mit ihrem Glücksspielverhalten Schulden aufgebaut. Bei rund 24 % dieser Personen liegen die glücksspielbedingten Schulden bei über 25.000 Euro. Insgesamt berichten nahezu alle Betroffenen von finanziellen Problemen als eine zentrale negative Folge ihres Glücksspielverhaltens.



Schulden aufgrund des Glücksspielens in %, n=516

Zu den häufig genannten Folgen eines problematischen Glücksspielverhaltens zählen vor allem Scham- und Schuldgefühle (78 %), depressive Verstimmungen bzw. negative Stimmungslagen (73 %) sowie Konflikte in der Partnerschaft oder innerhalb der Familie (61 %). Etwa jeder sechste Betroffene berichtete außerdem, versucht zu haben, finanzielle Mittel über strafbare Handlungen zu beschaffen. Bei rund 15 % der Betroffenen traten zudem Suizidgedanken oder -versuche auf – bei Glücksspielsucht ist dies im Vergleich zu anderen Süchten besonders häufig.

Für etwas mehr als 20 % der Ratsuchenden war die Einrichtung einer Spielersperre über OASIS ein wichtiger Bestandteil der Beratung. Dabei ging es ihnen darum, die bundesweit gültige und für verschiedene Spielformen geltende Sperrmöglichkeit gezielt zu nutzen, um ihr Spielverhalten besser unter Kontrolle zu bringen.

Seit 2024 wird der Einfluss von Werbung auf das Glücksspielverhalten erfasst. Dabei zeigt sich, dass im Jahr 2025 bei 34 % der Ratsuchenden Werbung eine Rolle beim Einstieg in das Glücksspiel gespielt hat. Bei knapp 45 % trug sie zudem dazu bei, die Teilnahme am Glücksspiel fortzusetzen.

Den größten Einfluss übt dabei Werbung im Internet aus (72 %), gefolgt von Werbung in sozialen Medien (50 %) und personalisierter Werbung (39 %). Darüber hinaus wirken sich auch die bloße Präsenz von



Glücksspielangeboten (25 %) sowie Symbole und Markennamen der Anbieter (16 %) auf das Teilnahmeverhalten der Ratsuchenden aus.

Die Dauer der Beratung lag bei der großen Mehrheit der Klient*innen (über 80 %) durchschnittlich im Bereich von drei bis sechs Monaten. Bei etwa 65 % zeigte sich am Ende der Beratung eine Verbesserung der Glücksspielproblematik, oft verbunden mit einer klaren Bereitschaft zur Verhaltensänderung. In vielen Fällen führte der Beratungsprozess anschließend zu einer Weitervermittlung in eine ambulante oder stationäre Rehabilitation bei pathologischem Glücksspiel (85 %).

Glücksspielsucht: Prävention und Beratung in Niedersachsen

Tätigkeiten der Landeskoordination Glücksspielsucht

Interne Kommunikation

Im Rahmen des internen Informations- und Kommunikationsnetzwerkes pflegte die Landeskoordination im Jahr 2025 zahlreiche Kontakte – telefonisch, per E-Mail, im Online-Format sowie über digitale Arbeitskreissitzungen in Kleingruppen. Ergänzend dazu informierten regelmäßig versendete Newsletter im neuen Design alle Fachkräfte über aktuelle Entwicklungen in Politik, Wissenschaft und Forschung, Fachveranstaltungen, neue Materialien, Good-Practice-Ansätze aus dem Team sowie über Impulse aus anderen Bundesländern.

Zusätzlich wurde auf der NLS-Homepage weiterhin der interne Bereich für alle Glücksspielfachkräfte gepflegt. Dort stehen eine Vielzahl an Dokumenten, Berichten und Arbeitsmaterialien rund um das Themenfeld zur Verfügung. Diese werden regelmäßig ergänzt, aktualisiert und sind jederzeit abrufbar. Darüber hinaus bietet ein integrierter Diskussionsraum die Möglichkeit, eigene Themen aus der Prävention oder Beratung einzubringen und sich mit Kolleg*innen auszutauschen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Risiken einer glücksspielbezogenen Sucht stellt eine zentrale und kontinuierliche Aufgabe dar. Über die **Homepage**

→ www.gluecksspielsucht-niedersachsen.de

werden umfassende Informationen rund um das Thema Glücksspiel und Glücksspielsucht bereitgestellt. Betroffene Glücksspieler*innen und ihre Angehörigen finden dort Hinweise auf bestehende Hilfeangebote sowie auf regionale und digitale Beratungsmöglichkeiten. Eine Übersicht über die Arbeit der Fachkräfte an den 26 Standorten ergänzt das Informationsangebot.

Darüber hinaus werden bedarfsorientiert und themenspezifisch Medien und Materialien für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt und bereitgestellt. Die Kurzfilm-Reihe „Mo und das Glücksspiel“, die verschiedene Aspekte der Glücksspielsucht thematisiert und sich insbesondere an die Risikogruppe der Menschen mit Migrationshintergrund richtet, wurde 2025 um zwei weitere Videos ergänzt, die auf das Hilfeangebot hinweisen.

→ <https://www.youtube.com/@GluXtreffer>

Die Darstellung des Arbeitsfeldes durch die Landeskoordination erfolgte im Rahmen von Vorträgen, Berichten und Präsentationen. So wurde im Qualifizierungskurs „**Nebenamtliche Suchtarbeit im Betrieb**“ ein Tag zum Thema Glücksspiel und Glücksspielsucht inhaltlich gestaltet.

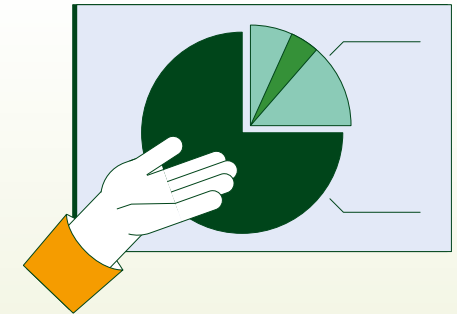


Glücksspielsucht: Prävention und Beratung in Niedersachsen

Tätigkeiten der Landeskoordination Glücksspielsucht

Im Jahr 2025 stand der **bundesweite Aktionstag Glücksspielsucht**, der alljährlich am letzten Mittwoch im September stattfindet, in Niedersachsen unter dem Motto „**Jedes Gespräch ein echter Gewinn**“. Ziel war die Bewerbung des Starts der niedersachsenweiten spezialisierten Glücksspielsuchtberatung über die Plattform DigiSucht. Die Landeskoordination übernahm erneut die Konzeption und Planung des Aktionstags und gab eine Pressemitteilung heraus, die von vielen regionalen und überregionalen Medien aufgegriffen wurde. Dazu wurden Plakate, Postkarten und passende digitale Motive entwickelt und den Glücksspielfachkräften zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus arbeitet die Landeskoordination eng mit den Kolleg*innen aus den anderen Bundesländern sowie von Bundesorganisationen und Forschungsverbünden zusammen. Hierzu nimmt sie an halbjährlichen Treffen teil. Ein Treffen fand im März 2025 in Hannover statt und wurde von der NLS organisiert. Der zweite Termin war im November 2025 in Mainz. Zusätzliche digitale Treffen befördern die Vernetzung und interne Abstimmung. Auf dieser Ebene herrscht ein reger Austausch zu aktuellen glücksspielbezogenen Themen und Fragestellungen. Hauptziel der gemeinsamen Arbeit ist es, die Anforderungen des Glücksspielstaatsvertrages unter den Aspekten des Jugend- und Spielerschutzes umzusetzen und bundesweite Aktionen abzustimmen.



2025 waren die Schwerpunktthemen u.a.:

- Austausch mit der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder und dem Stab des Bundesdrogenbeauftragten
- Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrags von 2021 und der Spielverordnung
- Zahlen, Daten und Fakten zum Glücksspiel – der Glücksspielsurvey
- Steigender Anteil von Börsenspekulant*innen in der ambulanten Glücksspielberatung
- Optimierungsmöglichkeiten von SuchtGPT im Bereich Glücksspielsucht

Im Rahmen ihres ministeriellen Beratungsauftrags verfasste die Landeskoordination **suchtfachliche Stellungnahmen** und gab Einschätzungen u. a. zu den Themenbereichen des Einzahlungslimits beim Online-Glücksspiel oder dem Suchtgefährdungspotenzial junger Erwachsener bis 25 Jahren.



Zwei der Motive für die Werbekampagne zum Aktionstag Glücksspielsucht 2025

Glücksspielsucht: Prävention und Beratung in Niedersachsen **Abgezockt! Parcours zur Glücksspielprävention**

Glücksspiel begegnet Jugendlichen heute früher und häufiger als oft angenommen – nicht erst in Spielhallen oder Wettbüros, sondern bereits im digitalen Alltag. Ob durch Apps, In-Game-Käufe mit Zufallsprinzip oder auffällige Werbung: Elemente des Glücksspiels sind längst Teil jugendlicher Lebenswelten geworden. Dabei wird der mögliche Gewinn häufig in den Vordergrund gestellt, während Risiken wie finanzielle Verluste oder ein problematisches Spielverhalten in den Hintergrund treten.

Der Präventionsparcours „Abgezockt!“ setzt genau hier an und schafft einen Raum, in dem Jugendliche ab 14 Jahren sich aktiv und kritisch mit diesem Thema auseinandersetzen können. Statt reiner Wissensvermittlung steht das eigene Erleben im Mittelpunkt: An verschiedenen Stationen werden typische Mechanismen des Glücksspiels greifbar gemacht und hinterfragt. Neben Lebenskompetenzen und Umgang mit Stress werden die Themen Wahrscheinlichkeiten, Sportwetten, Online-Glücksspiel, Simuliertes Glücksspiel und Glücksspielwerbung aufgegriffen. So erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Einstellungen zu reflektieren und ein besseres Verständnis für Glücksspiel, Chancen und Risiken zu entwickeln.

Ein zentrales Anliegen des Parcours ist es, Jugendliche in ihrer Entscheidungsfähigkeit zu stärken und sie zu einem bewussten Umgang mit Glücksspielangeboten zu befähigen. Durch frühzeitige Sensibilisierung soll verhindert werden, dass sich riskante Verhaltensweisen einstellen oder verfestigen.

Zwischen 2021 und 2023 haben die NLS und das Präventionszentrum für Verhaltenssuchte Berlin den Parcours auf Basis einer Vorgängerversion mit finanzieller Unterstützung durch die DAK-Gesundheit intensiv überarbeitet und aktualisiert.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2025

- Durchführung von zwei Einführungsschulungen für neue Fachkräfte
- Dokumentation des Einsatzes des Parcours
- Pflege der Programmhauptseite:
→ <https://www.abgezockt-parcours.de/>
- Evaluation des Parcours durch das ISD Hamburg
- Öffentlichkeitsarbeit: Fernsehbeiträge (arte-TV), Podcast („Wenn Spielen zur Gefahr wird“ – Fortbildung macht Schule), Lehrkräfte-Newsletter
- Logistik: Versand von Parcoursheften, Manualen, Flyern, Giveaways an alle beteiligten Fachkräfte

Im Jahr 2025 wurde der Glücksspielparcours 59-mal an Schulen und Jugendeinrichtungen in Niedersachsen durchgeführt, teils mit mehreren Durchläufen pro Einrichtung. Die Umsetzung erfolgte überwiegend durch geschulte Glücksspielfachkräfte. Insgesamt konnten mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche erreicht und für die Risiken des Glücksspiels sensibilisiert werden – ein deutliches Zeichen für die hohe Relevanz und Akzeptanz des Angebots in der Präventionsarbeit.

Evaluation

Die wissenschaftliche Evaluation durch das ISD Hamburg zeigt insgesamt ein sehr positives Bild: Der Parcours wurde von den Jugendlichen überwiegend gut bis sehr gut angenommen. Auch die einzelnen Stationen wurden durchweg positiv bewertet, wobei insbesondere die neu entwickelten Inhalte auf hohe Zustimmung stießen. Darüber hinaus gaben die Jugendlichen an, dass sich ihr glücksspielbezogenes Wissen durch die Teilnahme verbessert habe und sie insgesamt kritischer gegenüber Glücksspielen eingestellt seien. Damit deutet die Evaluation auf eine wirksame Sensibilisierung im Sinne der Präventionsziele hin.



Links: Lea-Marie Gehrlein (Landeskoordinatorin für Glücksspielsucht, NLS); rechts: Daniela Robbers (Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, Stiftung St. Vincenzhaus Cloppenburg)



3. Die NLS

Die NLS – Kompetent in Suchtfragen

Die NLS ist die zentrale Fach- und Koordinierungsstelle für Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe in Niedersachsen. Sie war bis Ende des Jahres 2025 eine Landesfacharbeitsgemeinschaft der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW e.V.). Mitglieder der NLS waren die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen und die Abstinenzverbände und Suchtselbsthilfeorganisationen mit eigener Landesorganisation als Teil der Freien Wohlfahrtspflege.

Die NLS wurde zum Jahresende 2025 aufgelöst und setzt ihre Arbeit im Jahr 2026 mit neuer Grundlage als Abteilung der LAG FW fort (siehe dazu auch den Beitrag auf Seite 5).

Der Zweck der NLS laut Satzung war die Förderung der Entwicklung der Suchthilfearbeit. Sie unterstützte die Mitglieder und die darin zusammengeschlossenen Einrichtungen auf dem Gebiet der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe. Die NLS vertrat die suchtfachlichen und suchtpolitischen Interessen der Mitglieder gegenüber der Landesregierung, den Landesbehörden und anderen Organisationen auf Landesebene. Sie setzte sich für gute Rahmenbedingungen für die Arbeit der Suchthilfeeinrichtungen ein und stand für die Bündelung und Vertretung der Interessen der in der Suchthilfearbeit in Niedersachsen aktiven Verbänden und Einrichtungen.

Aufgaben der NLS

Die NLS

- fördert und koordiniert die fachliche Arbeit ihrer Mitglieder im Bereich der Suchthilfe und Suchtprävention, informiert und berät diese.
- arbeitet mit Behörden, Institutionen, Berufsgruppen und Organisationen zusammen, die in der Suchthilfe und Suchtprävention tätig sind.
- plant landesweite Fachveranstaltungen und führt diese durch.
- betreibt aufgabenbezogene Öffentlichkeitsarbeit.
- regt Veröffentlichungen und wissenschaftliche Forschungen zu Suchtfragen an und unterstützt diese.
- erstellt und dokumentiert Veröffentlichungen, Materialien und Statistiken.
- bemüht sich um Zuweisung öffentlicher und sonstiger Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben.
- arbeitet zur Erfüllung ihrer Aufgaben mit politischen Gremien und Parteien zusammen und pflegt mit ihnen den Erfahrungsaustausch.
- nimmt Einfluss auf die einschlägige Gesetzgebung und wirkt an ihr mit.

Hinweis:

Die Schaffung und der Betrieb von Einrichtungen zur Suchthilfe fallen in die Zuständigkeit der Mitglieder.

Die NLS versteht sich auch als Anwältin der Menschen mit Suchtproblemen und Suchtfragen in Niedersachsen.

Die NLS steht für ein landesweites Netzwerk aus Suchthilfeeinrichtungen. Sie verbindet

- 76 ambulante Suchtberatungsstellen (mit weiteren Außen- oder Nebenstellen; 75 Suchtberatungsstellen, die in Niedersachsen „Fachstellen für Sucht und Suchtprävention“ heißen, werden zu einem Teil vom Land Niedersachsen finanziert),
- Etwa 40 (teil-)stationäre Einrichtungen zur Versorgung suchterfahrener und chronisch mehrfachabhängiger Menschen sowie Adaptionseinrichtungen,
- mehrere hundert Suchtselbsthilfegruppen aus acht Landesverbänden.

Die NLS – Kompetent in Suchtfragen

Landeskoordination: Im Auftrag der Landesregierung koordiniert die NLS die vom Land geförderten Präventionsfachkräfte. Im Arbeitsbereich Prävention und Beratung von Glücksspielsucht übernimmt die NLS den gesetzlichen Auftrag der Koordination und die fachliche Beratung. Darüber hinaus koordiniert die NLS mit Unterstützung aus Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen die HaLT-Standorte in Niedersachsen sowie das vom Land Niedersachsen geförderte Projekt DigiSucht – Digitale Suchtberatung.

Finanzierung: Zur Erfüllung ihrer Aufgabe erhält die NLS eine institutionelle Förderung des Landes Niedersachsen. Der Arbeitsbereich Glücksspielsucht wird seit dem Jahr 2008 auf der Grundlage des Wohlfahrtsförderungsgesetzes gefördert. Die Finanzierung von Projekten erfolgt auf der Grundlage von Förderrichtlinien und Kooperationsvereinbarungen mit Projektträgern. Darüber hinaus erhält die NLS Spenden und Bußgelder zur Unterstützung ihrer Arbeit. Die NLS erzielt eigene Einnahmen durch Teilnehmerentgelte und Honorare.

Die Arbeitsbereiche der NLS:

- Suchthilfe
- Suchtselbsthilfe
- Suchtprävention
- Glücksspielsucht – Prävention und Beratung
- Digitale Suchtberatung/Projekt DigiSucht
- Projekte (u.a. HaLT – Hart am Limit)

Gremien und Arbeitskreise

Die fachliche Qualifizierung und Fortbildung, der kollegiale Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den Fachkräften in den Suchthilfe- und -präventionseinrichtungen in Niedersachsen sowie die Erörterung fachlicher Themen, sozialrechtlicher Fragen und suchtpolitischer Positionen finden u.a. in den Gremien der NLS (Vorstand, Mitgliederversammlung), insbesondere aber in themenfeldbezogenen Arbeitskreisen (AK) statt.

Arbeitskreise der NLS:

- Suchtprävention
- HaLT in Niedersachsen
- Psychosoziale Betreuung bei Substitution
- CMA-Einrichtungen
- Mediensucht
- Präventionsteam Glücksspielsucht
- Suchtselbsthilfe
- Digitale Suchtberatung
- Regionaler Arbeitskreis Hannover „Suchtprävention am Arbeitsplatz“

Hinweis:

Informationen zur Arbeit der Arbeitskreise siehe an den jeweiligen Stellen des Berichtes.

Bei Bedarf werden vom Vorstand temporär zusätzlich Arbeits- oder Expertenkreise einberufen. Die NLS ist außerdem Gastmitglied im Fachausschuss Soziale Dienste der LAG FW und im Fachausschuss Eingliederungshilfe der LAG FW.

Der Vorstand und die Vorstandsarbeit 2025

Der Vorstand besteht aus vier Vertreter*innen der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und drei Mitgliedern der Suchtselbsthilfeverbände. Der/die Vorsitzende und die beiden Stellvertreter*innen sind besondere Vertreter*innen des Vorstandes der LAG FW e.V. nach §30 BGB. Der Vorstand der NLS wird von der Mitgliederversammlung der NLS für jeweils drei Jahre gewählt.

Der Vorstand der NLS (Stand November 2025)

Vorsitz:

- Serdar Saris (Paritätischer Niedersachsen)

Stellv. Vorsitzende:

- Rüdiger Blomeyer (Kreuzbund)
- Günter Sandfort (Caritas)

Beisitzer*innen:

- Evelyn Popp (AWO)
- Andrea Strodtmann (Diakonie)
- Wilhelm Märtz (Freundeskreise)
- N.N. (Guttempler)



Serdar Saris
Vorsitzender



Rüdiger Blomeyer
stv. Vorsitzender



Günter Sandfort
stv. Vorsitzender



Evelyn Popp
Beisitzerin



Andrea Strodtmann
Beisitzerin



Wilhelm Märtz
Beisitzer

Der Vorstand traf sich zu sechs ordentlichen und weiteren außerordentlichen Sitzungen. Themen des Vorstandes waren u.a. die Förderrichtlinie des Landes, die Cannabis – Teillegalisierung und ihre Folgen, der Umgang und die Verwendung von Mittelüberhängen aus den Vorjahren, die Initiierung einer AG Sucht im Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen und die DRV – Förderung für die Suchtselbsthilfe. Ein dominantes Thema war einmal mehr die Sicherung der Arbeit der ambulanten Suchtberatung. Dazu kam der Vorstand zu einem Austausch mit Mitgliedern der Landtagsfraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und CDU zusammen.

Weitere Themen, die der Vorstand insbesondere auch in den regelmäßigen Fachgesprächen mit der Sucht- und Drogenbeauftragten des Landes, Frau Lörcher-Straßburg, erörterte, waren das Für und Wider eines Handyverbotes an Schulen, die Defizite in der Substitutionsbehandlung, Drogenkonsumräume/DrugChecking, ein Early Warning System, eine Landesstrategie Sucht Niedersachsen sowie die Kommunalisierung der Förderung der Suchthilfe in Niedersachsen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 28. November 2025 in den Räumen der Paritätischen Suchthilfe Niedersachsen statt. Die Versammlung nahm den Bericht des Vorsitzenden des Vorstandes, Serdar Saris, entgegen. Geschäftsführer Michael Cuypers gab einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte der NLS und skizzierte die personelle und finanzielle Ausstattung der Geschäftsstelle. Rüdiger Blomeyer, Sprecher des Arbeitskreises Suchtselbsthilfe, informierte über die Arbeit des Arbeitskreises. Die Referent*innen der NLS berichteten über ausgewählte Schwerpunktthemen aus ihren Arbeitsbereichen. Herr Saris bedankte sich sehr herzlich bei den Mitarbeitenden und der Geschäftsführung für die geleistete Arbeit.

Die Kassenprüfer berichteten über die Prüfung der Kassen und Konten der NLS im Jahr 2024. Die Prüfung durch Herrn Sperner und Herrn Bischof in der Geschäftsstelle ergab keine Beanstandungen. Auf Antrag erteilte die Versammlung dem Vorstand und der Geschäftsführung in offener Abstimmung einstimmig Entlastung.

Das beherrschende Thema der Mitgliederversammlung war die Auflösung der NLS. Siehe dazu auch Top 1.1. (Strukturwandel der NLS).
(s. S. 5)



Foto ©: shutterstock.com

Die Geschäftsstelle



Die Geschäftsstelle der NLS ist Anlaufstelle für alle, die sich für die Themen Suchtprävention, Suchthilfe und Suchtselbsthilfe interessieren. Die Räumlichkeiten der NLS befinden sich in zentraler Lage in Hannover.

Im Team der NLS-Geschäftsstelle gab es im Jahr 2025 personelle Veränderungen. Martina Kuhnt ging zum 01.12.2025 in den verdienten Ruhestand. Ines Kleen verstärkte seit März und befristet bis zum Jahresende als Landeskoordinatorin für den Arbeitsbereich Cannabis-Prävention das NLS-Team.

*Das Team der NLS, (v.l.n.r.):
Ines Kleen, Fabienne Jaax, Martina Kuhnt,
Mirjam Rauterberg, Tobias Trillmich,
Michael Cuypers, Andrea Beltrop,
Ricarda Henze, Neela Schremmer,
Jule Müller-Kilian, Lea-Marie Gehrlein*

Mitarbeitende der NLS-Geschäftsstelle: Stand November 2025

Michael Cuypers

Geschäftsführer

Tobias Trillmich

Referent Suchthilfe, stellvertretender Geschäftsführer

Andrea Beltrop

Referentin und Landeskoordinatorin HaLT in Niedersachsen

Lea-Marie Gehrlein

Referentin und Landeskoordinatorin Glücksspielsucht

Ricarda Henze

Referentin und Landeskoordinatorin Suchtprävention

Fabienne Jaax

Referentin und Landeskoordinatorin DigiSucht

Ines Kleen

Referentin und Landeskoordinatorin Cannabisprävention

Martina Kuhnt

Referentin und Landeskoordinatorin Glücksspielsucht

Jule Müller-Kilian

Verwaltung

Mirjam Rauterberg

Verwaltung, Buchhaltung, Personalverwaltung

Neela Schremmer

Referentin und Landeskoordinatorin Glücksspielsucht (2025 in Elternzeit)

Die Geschäftsstelle

Für die Gehaltsabrechnung sowie für Teile der Personalverwaltung und Finanzbuchhaltung ist seit 2022 die LAG FW verantwortlich. Mit der Web-Administration und die EDV-Betreuung sowie die statistischen Auswertungen etc. werden bedarfsorientiert externe Dienstleister beauftragt.

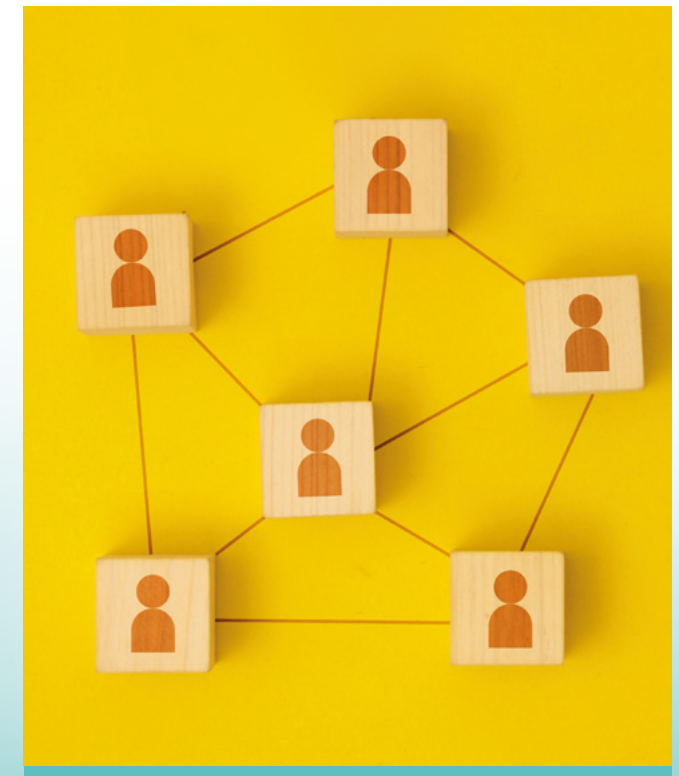
Die Aktivitäten der Beschäftigten der NLS fokussieren sich auf die Arbeitsbereiche Suchtprävention, Suchtprävention Cannabis, Suchthilfe, Glücksspielsuchtprävention und -beratung, Suchtselbsthilfe und Projekte. Die jeweiligen Aktivitäten werden u.a. in dem Flyer „Seminare und Fachtagungen“ dokumentiert und kommen insbesondere in der kontinuierlichen Arbeit in den Arbeitskreisen zum Ausdruck.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung berät den Vorstand, stellt den laufenden Geschäftsbetrieb und die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsstelle und der Aktivitäten sicher und steuert die damit verbundenen organisatorischen Abläufe mit direkter Berichtslinie an den Vorstand. Michael Cuypers ist im Auftrag des Vorstandes für den Einsatz der personellen und finanziellen Ressourcen der NLS verantwortlich. Er stellt den Wirtschaftsplan auf, überwacht die Durchführung, sorgt für den Nachweis der Mittelverwendung und führt die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle fachlich und disziplinarisch. Ein weiteres Aufgabengebiet der Geschäftsführung ist die strategische Weiterentwicklung der Suchthilfe und die Vernetzung sowie die fachliche Begleitung des Arbeitskreises Suchtselbsthilfe.

Herr Cuypers repräsentiert die NLS und ihre Mitgliedsorganisationen gegenüber Politik, Verwaltung, Medien, Verbände und Institutionen auf Landes- und Bundesebene. Er ist erster Ansprechpartner für Mitglieder, Politik, Ministerien, Behörden, Medien und Leistungsträger sowie die LAG FW e.V. und andere Organisationen.

Neben den Aufgaben der Geschäftsführung übernimmt Michael Cuypers die Organisation, Betreuung und Beratung der Gremien der NLS (Mitgliederversammlung, Vorstand, Ad-hoc-Ausschüsse). Auf Bundesebene vertritt er die NLS in den Treffen der Leitungen Landestellen für Suchtfragen, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS).



4. Angebote und Veröffentlichungen

Veranstaltungen 2025

21.01., 20.05., 14.08., 19.11.

Moderierte Fallbesprechung DigiSucht (online)

23.01.

AK Präventionsteam Glücksspielsucht: Neurobiologie des Glücksspiels (online)

27.01.

Substanzkonsum und Schwangerschaft (Reihe „Kurz & Gut“, online)

06.02.

AK HaLT in Niedersachsen – HaLT-Landesnetzwerktreffen (online)

25.02. – 17.11.

DigiSucht-Grundlagenschulung, 5 Schulungsdurchläufe (online)

DigiSucht-Technikschulung, 3 Schulungsdurchläufe (online)

27.02.

ESIC – Cannabisbezogene Elternabende (Online-Fortbildung)

12.03., 24.06., 09.09., 05.11.

AK CMA-Einrichtungen

28.01., 19.03., 26.05., 26.08., 12.11.

NLS-Vorstandssitzungen (Hannover)

24.02. – 02.09.

Qualifizierungskurs „Nebenamtliche Suchtarbeit im Betrieb“ (Hannover und Fachklinik Erlengrund Salzgitter)

14.02., 23.05., 22.08., 07.11.

AK Selbsthilfe (online)

06.03.

HaLT-Re-Zertifizierungsschulung (online)

03.04.

Niedersächsische Fachstellen und Cannabis – ein Jahr nach der Teillegalisierung (Online-Austausch und Vernetzung, online)

19.02., 09.12.

AK Mediensucht (28.02. Hannover, 07.11. online)

06.03.

Wie wirkt Werbung? Manipulationskraft von Werbung (Reihe „Kurz & Gut“, online)

17.03.

AK Präventionsteam Glücksspielsucht: Zahlen-Wirrwarr um Glücksspielabhängigkeit (online)

18., 20.03.

Netzwerktreffen DigiSucht (online)

25.03.

„online@beraten: Umgang mit Krisen in der digitalen Beratung“ (online)

26.03.

AK Präventionsteam Glücksspielsucht: Beratungswissen Glücksspiel (Hannover)

27.03.

Fortbildung: „Medikamente“ und „Vapes“ (AK Fachkräfte für Suchtprävention, Hannover)

04.04. – 06.06.

Ringvorlesung „Suchtprävention – zentrale Konzepte und Modelle II“ (6 Veranstaltungen, online)

07.05.

„online@beraten: Anfragetypen und Herausforderungen in der Mailberatung - Effektive Strategien für die Suchtberatung“ (online)

Suizidalität – Risikofaktoren und Interventionsmöglichkeiten (Reihe „Kurz & Gut“, online)

13.05., 04.09.

Moderierte Fallbesprechung aus der Glücksspielsuchtberatung (online)

16.04., 25.04.

Fortbildung: HaLT-Re-Zertifizierungsschulung 2024

02.04., 19.11.

AK Psychosoziale Betreuung Substituierter (Hannover)

10.06.

Energy Drinks – Risiken und Auswirkungen bei Jugendlichen (Reihe „Kurz & Gut“, online)

01.07.

AK Präventionsteam Glücksspielsucht: Digitale Beratungsformen: Mail- und Chatberatung (online)

21.08.

Fortbildung: Mediennutzung und Suchtprävention (AK Fachkräfte für Suchtprävention, Hannover)

26.08.

NLS-Jahrestagung „Cannabis – Alles im grünen Bereich?“ (Hannover)

16., 18.09.

Netzwerktreffen DigiSucht (online)

10. – 12.09.

Fortbildung zum/zur SKOLL/SKOLL-Spezial-Trainer*in (Hannover)

11.09.

AK HaLT in Niedersachsen – HaLT-Landesnetzwerktreffen (Hannover)

24.09.

Aktionstag Glücksspielsucht (bundesweit)

01.10.

„online@beraten: Chatten im Einzel und/oder Gruppe - So gelingt die Chatberatung“ (online)

08.10.

AK Präventionsteam Glücksspielsucht: Umgang mit schwierigen Situationen in der Beratung (online)

29.10.

Medizinalcannabis (Reihe „Kurz & Gut“, online)

05.11.

AK Präventionsteam Glücksspielsucht: FRAGS-Werkstatt (online)

06.11.

HaLT-Fachtag „Abgucken erlaubt! Good Practice für die Arbeit am Standort“

13.11.

Aktionstag Suchtberatung, niedersachsenweit

21.11.

Fortbildung: Künstliche Intelligenz in der Suchtprävention (AK Fachkräfte für Suchtprävention, Hannover)

20.11.

AK Präventionsteam Glücksspielsucht: Jahresrückblick 2025 und Ausblick auf 2026 (Osnabrück)

27.11.

Teenie's little helper – Missbräuchlicher Konsum von Beruhigungsmitteln bei Jugendlichen (Reihe „Kurz & Gut“, online)

28.11.

NLS-Mitgliederversammlung (Hannover)

Materialien und Veröffentlichungen 2025

Im Berichtsjahr 2025 hat die NLS die untenstehenden neuen Veröffentlichungen und weitere diverse Flyer / Materialien erstellen bzw. herausgeben können. Sie finden alle auf unserer Homepage unter

→ www.nls-online.de



Allgemein aus der Suchthilfe

- Seminare und Fachtagungen 2025 (Jahresprogramm der NLS, digital)
- Informationsflyer Kurs „Qualifizierung für die nebenamtliche Suchtarbeit im Betrieb“ 2026 (digital)

Berichte und Statistiken

- Jahresbericht der NLS für das Jahr 2024 (Print)
- Suchthilfestatistik 2024 für ambulante Einrichtungen in Niedersachsen (Print, digital)
- Jahresbericht 2023 und 2024 der Fachstellen für Suchtprävention in Niedersachsen und des HaLT in Niedersachsen-Programms, Ergebnisse der Dot.sys-Datenerhebung (digital)



Cannabis

- „Cannabis. Wichtige Infos auf einen Blick“. Informationsbroschüre (Print, digital)
- „Cannabis. Ein Ratgeber für Eltern“. Informationsbroschüre (Print, digital)
- „Cannabis und ... betriebliche Suchtprävention“. NLS-Infoblatt (digital)
- „Der grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention“. Info-Card (Print)



Newsletter

- „AK Fachkräfte für Suchtprävention“ (Ausgaben 22-25; quartalsweise, digital)
- „Glücksspielsucht“ (Ausgaben 1-3/2025, digital)

Digitalisierung

- DigiSucht-Postkarten und Plakate „Ein Raum für alle Fragen“ (Print)

Glücksspielsucht

- Postkarten und Plakate zur Glücksspielberatung
- über DigiSucht (Print, digital)
- Kurzfilme: Mo und das Glücksspiel
→ www.youtube.de/gluxtreff
- „Es gibt Hilfe!“
- „Besuch in der Glücksspielsuchtberatung“

5.

Förderer und Spender

Neben der Förderung durch das Land Niedersachsen (Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung sowie das Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung) wurde die Arbeit der NLS im Jahr 2025 durch zahlreiche Projektförderungen unterstützt. Wir bedanken uns bei allen Förderern und Partnern und Unterstützern sehr herzlich für die Zusammenarbeit.



**Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung**

*Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung*



**Niedersächsisches Ministerium
für Inneres, Sport und Digitalisierung**

*Niedersächsisches Ministerium für Inneres, Sport und
Digitalisierung*

KKH Kaufmännische
Krankenkasse

Kaufmännische Krankenkasse



**GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT**

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



GKV-Bündnis für Gesundheit in Niedersachsen



**Bundesinstitut für
Öffentliche Gesundheit**

Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit

UmfrageOnline

*Wir erstellen professionelle Online-Umfragen mit der
Unterstützung von UmfrageOnline.com*

Anschriften der Mitgliedsverbände der NLS

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen

Arbeiterwohlfahrt

Bezirksverband Braunschweig e. V.
Marie-Juchacz-Platz 1, 38108 Braunschweig
Tel.: 0531 39080 | Fax: 0531 3908108
info@awo-bs.de
→ www.awo-bs.de

Bezirksverband Hannover e. V.
Körtingsdorfer Weg 8, 30455 Hannover
Tel.: 0511 49520 | Fax: 0511 4952200
info@awo-bvh.de
→ www.awo-bv-hannover.de

Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg
Tel.: 0441 48010 | Fax: 0441 4801103
info@awo-ol.de
→ www.awo-ol.de

Caritasverband

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e. V.
Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim
Tel.: 05121 9380 | Fax: 05121 938119
dicv@caritas-dicvhildesheim.de
→ www.caritas-dicvhildesheim.de

Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V.
Neuer Markt 30, 49377 Vechta
Tel.: 04441 87070 | Fax: 04441 8707610
info@lcv-oldenburg.de
→ www.lcv-oltenburg.de

Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.
Knappsbrink 58, 49080 Osnabrück
Tel.: 0541 349780
DiCV-OS@caritas-os.de
→ www.caritas-os.de

Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
Tel.: 0511 280000 | Fax: 0511 28000177
info@drklvnds.de
→ www.drklvnds.de

Landesverband Oldenburg e. V.
Maria-von-Jever-Straße 2, 26125 Oldenburg
Tel.: 0441 921790 | Fax: 0441 9217979
zentrale@lv-oldenburg.drk.de
→ www.lv-oldenburg.drk.de

Diakonisches Werk

Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e. V.
Ebhardtstraße 3 A, 30159 Hannover
Tel.: 0511 36040 | Fax: 0511 3604 108
geschaeftsstelle@diakonie-nds.de
→ www.diakonie-in-niedersachsen.de

Diakonisches Werk der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg e. V.
Kastanienallee 9-11, 26121 Oldenburg
Tel.: 0441 210010 | Fax: 0441 2100199
lv@diakonie-ol.de
→ www.dw-ol.de

Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R.

Bödeckerstr. 11, 30161 Hannover
Tel.: 0511 812762 | Fax: 0511 854590
info@lvjgnds.de
→ www.lvjgnds.de

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Gandhisträße 5 A, 30559 Hannover
Tel.: 0511 52486 0 | Fax: 0511 52486 333
landesverband@paritaetischer.de
→ www.paritaetischer.de

Anschriften der Mitgliedsverbände der NLS

Niedersächsische Landesverbände der Suchtselbsthilfe- und Abstinenzverbände

Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche – Landesverband Niedersachsen e.V.

Postfach 37, 49452 Rehden
info@bke-nds.de

→ www.bke-niedersachsen.de

Blaues Kreuz in Deutschland e.V. – Landesverband Niedersachsen-Bremen

Hirtenweg 14,
37431 Bad Lauterberg
blaues-kreuz-nds@web.de

→ www.blaues-kreuz.de/niedersachsen

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe – Landesverband Niedersachsen e. V.

Wollgrasstraße 1 B,
26802 Moormerland
Tel.: 04954 8902561
geschaeftsstelle@freundeskreise-niedersachsen.de

→ www.freundeskreise-niedersachsen.de

Guttempler – Landesverband Niedersachsen und Sachsen-Anhalt e. V.

Lange Str. 40, 27318 Hoya
Tel.: 04251 6295 | Fax: 04251 6296
niedersachsen@guttempler.de

→ www.guttempler.de

Guttempler-Bildungswerk – Landesverband Niedersachsen e. V.

Kiebitzstraße 16, 27318 Hoya
info@gbwnds.de

→ www.gbwbund.de

Kreuzbund

Diözesanverband Hildesheim e. V.

Geschäftsstelle
Berliner Allee 6, 30175 Hannover
Tel.: 0511 880272 | Fax: 0511 6005679
geschaeftsstelle@kreuzbund-hildesheim.de

→ www.kreuzbund-hildesheim.de

Landesverband Oldenburg e. V.

Neuer Markt 30, 49377 Vechta
Tel.: 04442 6313
info@kreuzbund-lv-oldenburg.de

→ www.kreuzbund-lv-oldenburg.de

Diözesanverband Osnabrück e. V.

Bramscher Straße 158, 49088 Osnabrück
Tel.: 0541 64339 | Fax: 0541 64335
info@kreuzbund-os.de

→ www.kreuzbund-os.de

Landesverband der Vereine für Sozialmedizin und Vereinigungen der Suchtkrankenhilfe Niedersachsen e. V.

Am Dornbusch 5 / App. 138, 30453 Hannover
Tel.: 0511 64209998 | Fax: 0511 64201550
info@lv-vsm.de

→ www.lv-vsm.de

(Teil-)Stationäre Einrichtungen der Suchthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen

Einrichtung/Träger/Adresse	Behandlung bei Abhängigkeit von:	
	legalen Substanzen	illegalen Substanzen
Leinerstift Reha und Pflege gGmbH Dr.-Eckener-Str. 1-5, 26197 Großenkneten - Ahlhorn → www.dietrich-bonhoeffer-klinik.de	×	×
Fachklinik Bassum Therapiezentrum Niedersachsen-Bremen gGmbH, Marie-Hackfeld-Straße 6, 27211 Bassum → https://www.fachklinik-bassum.de	×	×
Therapeutische Gemeinschaften Schorborn und Amelith Neues Land e. V., Lange Straße 29, 37194 Bodenfelde → https://neuesland.de/angebote/medizinische-rehabilitation-therapie	×	×
Rehabilitationszentrum St. Leonhard Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, St. Leonhard 3, 38102 Braunschweig → https://www.lukas-werk.de/sucht/behandlung-therapie/ganztaegige-ambulante-behandlung	×	×
Fachklinik Oerrel Haus Niedersachsen gGmbH, Feldstraße 5, 29386 Dedelstorf OT Oerrel → https://www.haus-niedersachsen.de/fachklinik-oerrel/	×	
Therapiezentrum OPEN Deutscher Orden – Ordenswerke, Robert-Bosch-Breite 1 C, 37079 Göttingen → https://www.goettingen-suchthilfe.de	×	×
Klinik am Kronsberg Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen, Debberoder Straße 61, 30539 Hannover → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/therapie-und-behandlung/klinik-am-kronsberg/	×	×

(Teil-)Stationäre Einrichtungen der Suchthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen

Einrichtung/Träger/Adresse	Behandlung bei Abhängigkeit von:	
	legalen Substanzen	illegalen Substanzen
Tagesklinik Hannover Walter-Giesecking-Straße 5, 30159 Hannover → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/therapie-und-behandlung/tagesklinik-hannover/	✗	✗
Adaption Hannover Walter-Giesecking-Straße 5, 30159 Hannover → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/therapie-und-behandlung/adaption-hannover/	✗	✗
Wohngruppe Nordhafen Schulenburger Landstraße 270, 30419 Hannover → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/wohnformen-fuer-junge-menschen/wohngruppe-nordhafen/	✗	✗
Unterkunft Hannover Bachstraße Bachstraße 12, 30167 Hannover → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/szenenahe-angebote/unterkunft-hannover-bachstrasse/		✗
Fachklinik Hase-Ems Caritas Reha und Teilhabe GmbH, Hammer Straße 29, 49740 Haselünne → www.fachklinik-hase-ems.de	✗	✗
Projekt Kaffeetwete e.V. Eitelbrotstraße 53, 38165 Lehre → https://projekt-kaffeetwete.de/therapiezentrum-lehre	✗	✗
Wohngruppe + Verselbständigungsgruppe Hagen Dahlenburger Landstraße 150a, 21337 Lüneburg → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/wohnformen-fuer-junge-menschen/wohngruppe-hagen/	✗	✗
Fachklinik Oldenburger Land Diakonisches Werk Oldenburg/Fachklinik Oldenburger Land gGmbH Neerstedter Straße 9, 27801 Dötlingen-Neerstedt → www.fachklinik-oldenburger-land.de	✗	✗

(Teil-)Stationäre Einrichtungen der Suchthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen

Einrichtung/Träger/Adresse	Behandlung bei Abhängigkeit von:	
	legalen Substanzen	illegalen Substanzen
Fachklinik St. Marienstift Dammer Berge Fachkliniken St. Marien – St. Vitus GmbH, Dammer Straße 4 A, 49434 Neuenkirchen → https://www.sucht-fachkliniken.de/marienstift.html	✗	✗
Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, Scharnhorstplatz 5, 37154 Northeim → https://www.lukas-werk.de/sucht/behandlung-therapie/ganztaegige-ambulante-behandlung	✗	✗
Fachklinik Weser-Ems Diakonisches Werk Oldenburg/Fachklinik Oldenburger Land gGmbH Schellenberg 13, 26133 Oldenburg → www.fachklinik-weser-ems.de	✗	✗
Fachklinik Erlengrund Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, Alte Heerstraße 63, 38259 Salzgitter → https://www.lukas-werk.de/sucht/behandlung-therapie/stationaere-behandlung/	✗	✗
Fachklinik Südergellersen Schwarzer Weg 2, 21394 Südergellersen → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/therapie-und-behandlung/fachklinik-suedergellersen/	✗	✗
Fachklinik St. Vitus Fachkliniken St. Marien – St. Vitus GmbH, Ahlhorner Straße 32, 49429 Visbek → www.sucht-fachkliniken.de/vitus/	✗	✗
Fachklinik Nettetal Caritas Reha und Teilhabe GmbH (CRT), Hohnweg 2, 49134 Wallenhorst → https://www.caritas-os.de/crt-caritas-reha-und-teilhabe-gmbh/fachklinik-nettetal/	✗	✗

CMA-Einrichtungen

Einrichtung/Träger/Adresse	Plätze
Haus Kayhauserfeld Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH, 26160 Bad Zwischenahn → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/wohnformen-fuer-erwachsene/haus-kayhauserfeld/	32
Wohnheim Friedensplatz Diakonisches Werk Oldenburg/Wohnheim Friedensplatz Brake gGmbH, Friedensplatz 1-2, 26919 Brake → www.wohnheim-friedensplatz.de	48
Haus Braunschweig Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig mbH, Saarbrückener Straße 255, 38116 Braunschweig → http://www.paritaetischer-bs.de/angebote/sucht-und-drogen/haus-braunschweig/	40
Schloss Delligsen Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH, Im Düsterntal 7, 31073 Delligsen → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/wohnformen-fuer-erwachsene/schloss-delligsen/	47
Haus Bardenfleth Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH, Bardenfleth 28, 26931 Elsfleth → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/wohnformen-fuer-erwachsene/haus-bardenfleth/	34
St. Leo-Stift gGmbH St. Leo-Stift gGmbH/Caritasverband, Burgstraße 1, 49632 Essen (Oldenburg) → https://www.leo-stift.de/fachbereich-leo-stift/	65
Haus Fernblick Stiftung Bethel – Bethel im Norden, Von-Lepel-Straße 2, 27259 Freistatt → https://www.bethel-im-norden.de/angebote/eingliederungshilfe-diepholz/stationaeres-wohnen/haus-fernblick.html	65
Haus Neuwerk Stiftung Bethel – Bethel im Norden, Rudolf-Hardt-Straße 15, 27259 Freistatt → https://www.bethel-im-norden.de/angebote/eingliederungshilfe-diepholz/stationaeres-wohnen/haus-neuwerk.html	44
Lindenbergs Haus Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten mbH, Hauptstraße 51, 38518 Gifhorn → https://www.dachstiftung-diakonie.de/index.php?id=5853	43
Theriesenhaus CRT – Caritas Reha und Teilhabe GmbH, Krankenhausstraße 8, 49219 Glandorf → https://www.caritas-os.de/theriesenhaus/theriesenhaus?searchterm=theriesenhaus+glandorf	49
Wohnheim Emmen Haus Niedersachsen gGmbH, Im Winkel 58-60, 29386 Hankensbüttel OT Emmen → https://www.haus-niedersachsen.de/wohnheim-emmen/	30

CMA-Einrichtungen

Einrichtung/Träger/Adresse	Plätze
Langzeiteinrichtung Bassenfleth Verein für Sozialmedizin Stade e.V., Bassenfleth 18, 21723 Hollern-Twielenfleth → https://www.vsm-stade.de/langzeiteinrichtung/	43
Wohnheim Haus Hagenberg Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig mbH, Auf dem Hagenberg, 38315 Hornburg → http://www.paritaetischer-bs.de/angebote/sucht-und-drogen/haus-hagenberg/	46
Haus Landwehr Landwehr e.V., Landwehrweg 11-15a, 21339 Lüneburg → https://www.landwehr-ev.de	25
Haus Landrien Diakonisches Werk – Ev.-luth. Kirchenkreis Emsland-Bentheim, Unterm Kreuz 12, 49716 Meppen-Apeldorn → https://www.diakonie-emsland.de/de/fachbereiche/haus-landrien.html	24
Gut Klausheide Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V., Petkuser Straße 2, 48531 Nordhorn → https://awo-grafschaft.de/gut-klausheide/	61
Haus Eckberg Deutscher Orden Ordenswerke, Bergstraße 25, 37647 Polle → https://www.suchthilfe-weser.de	34
Schloss Gestorf Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH, Neustadtstraße 14, 31832 Springe OT Gestorf → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/wohnformen-fuer-erwachsene/schloss-gestorf/	45
Sonnenhof Völksen Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH, Sonnenweg 1, 31832 Springe OT Völksen → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/wohnformen-fuer-erwachsene/sonnenhof-voelksen/	42
Haus Fresena Suchtkrankenhilfe Ostfriesland gemeinnützige GmbH, Neue Straße 22, 26826 Weener → https://www.suchtkrankenhilfe-ostfriesland.de/haus-fresena.html	54
Rudolf-Grote-Haus Herbergsverein Winsen (Luhe) und Umgebung e.V. Im Verbund der Diakonie, Bodelschwinghstraße 1, 21423 Winsen → https://www.herbergsverein-winsen.de/rgh-hilfe-f%C3%BCr-menschen-mit-suchterkrankungen-rudolf-grothe-haus	28
Wohnstätte Hannover Leinemasch Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH, Düsternstraße 3, 30459 Hannover → https://paritaetische-suchthilfe-nds.de/einrichtungen/wohnformen-fuer-erwachsene/wohnstaette-hannover-leinemasch/	53

Glossar

A	AFS	Arbeitsbereich Sozialmedizin	G	GGL	Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder	N	NACOA	Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e.V. (National Association for Children of Alcoholics)
	AG	Arbeitsgemeinschaft		gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung		Nds.	Niedersachsen
	AK	Arbeitskreis		GKV	Gesetzliche Krankenversicherung		NLS	Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen
	AWO	Arbeiterwohlfahrt (e.V.)		GlüStV	Glücksspielstaatsvertrag		NSpielhG	Niedersächsisches Spielhallengesetz
B	BAGLS	Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen	H	HaLT	Hart am Limit	P	PSB	psychosoziale Betreuung Substituierter
	BASS	Bausteinprogramm Schulische Suchtprävention	I	ICD	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems (Internationale Klassifikation der Krankheiten)	R	Reha	Rehabilitation
	B.E.Ni	Bedarfsermittlungsinstrumente Niedersachsen		IBS	Internetbezogene Störungen	S	SGB V	Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) - Gesetzliche Krankenversicherung
	BGB	Bürgerliches Gesetzbuch		ICF	Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit		SKOLL	Selbstkontrolltraining zur Frühintervention für Jugendliche und Erwachsene stellvertretend
	BKD	Blaues Kreuz Deutschland		KCanG	Konsumcannabisgesetz		stv.	
	BKE	Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche	K	KKH	Kaufmännische Krankenkasse Hannover			
	BMG	Bundesministerium für Gesundheit	L	LAG FW e.V.	Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.			
	BTHG	Bundesteilhabegesetz		LK	Landkreis			
	BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung		LJS	Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen			
C	CanG	Cannabisgesetz		LJA	Landesjugendamt – Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie	Impressum		
	CMA	chronisch mehrfachbeeinträchtigte abhängigkeitskranke Menschen		LPR	Landespräventionsrat			
D	delphi-Gesellschaft	delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH		LV	Landesverband			
	DHS	Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen		LVG & AfS	Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen und Akademie für Sozialmedizin e.V.			
	Dot.sys	Dokumentations- und Auswertungssystem für suchtpreventive Maßnahmen		LVSM	Landesverband der Vereine für Sozialmedizin e.V.			
	DRV	Deutsche Rentenversicherung						
E	EM	Europameisterschaft						
F	FASD	Fetale Alkoholspektrum-Störungen (Fetal Alcohol Spectrum Disorders)						
	FB	Fortbildung						
	FKS	Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe						
	FSS	Fachstellen für Sucht und Suchtprävention						
	FW	Freie Wohlfahrtspflege						



Niedersächsische Landesstelle
für Suchtfragen

Herausgeberin:
Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS)
Gruppenstraße 4 | 30159 Hannover
Tel.: 0511 626266-0 | info@nls-online.de
www.nls-online.de

Die NLS ist in der Trägerschaft
der Landesarbeitsgemeinschaft
der Freien Wohlfahrtspflege
in Niedersachsen e.V.

Gestaltung: Sibylle Bauhaus
Hannover, im Juni 2026





Niedersächsische Landesstelle
für Suchtfragen

